

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal, am Mittwoch
Sonntag (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis mit monatlich feststehenden
Belegungen nehmen alle Postanstalten und
die Verleger, die Zeitungsboten und die
Schickselsche, Dargwitzstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streich, Verlesung
oder sonstiger Verhinderung ist die
Lieferung ohne Rücksicht auf den
Bezug oder die Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Verkehrs-Anschluss Nr. 24.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Milli-
meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-
halb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im
amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil
15 Goldpfennig, einseitig, Umfahrgeld, Schwere-
gut und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag
vormittag 9 Uhr, Anzeigen größerer Umfangs
werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggeb. 101.

Nr. 97

Sonntag, den 5. Dezember 1925.

28. Jahrg.

Kleine Zeitung für Reichs- und Landespolitik.

* Reichstagsminister Dr. Luther und Reichsfinanzminister Dr. Stresemann traten Donnerstag ihre Rückreise von London nach Berlin an.

* Der angekündigte Rücktritt der gesamten Reichsregierung soll nunmehr am Sonntag erfolgen.

* Im Zentralauschuss der Reichsbank sind die Verhandlungen über die Zentralbank und -rationierung der Reichsbank im Gange.

* In Spanien ist das Militärdirigitorium zurückgetreten. Es bildet sich wieder die seit 1923 bestehende Zivilregierung.

Die Inflation in Frankreich.

Die französische Ministerkrisis hat nicht lange gedauert, Briand blieb sehr bald als einziger übrig, der insstande war, ein Ministerium zu bilden. Die Fahrt nach London zur Unterzeichnung des Vertrag von Locarno war für ihn die Erledigung einer Nebenpflicht, denn die Hauptfrage lag für ihn in der innerfranzösischen Sorge. Er hat ja den anerkannten Führer der französischen Schwerverindustrie, Herrn Loucheur, als Nachfolger für Callaux an den Posten des Finanzministers gewählt. Das Problem ist die Stabilisierung der französischen Wä-
rung; den Franzosen vor weiteren Schicksalen zu bewahren, ist wirklich die Pflicht der notwendigen Arbeit. Zunächst ist nach den Ausführungen, die Briand in der Kammer machte und die sein Programm darstellen, mit einer Übergangsperiode zu rechnen, mit „provisorischen Entscheidungen“, auf gut deutsch: mit einer Fortführung der Inflation. Am 8. Dezember sind 2½ Milliarden kurzfristiger Schuldverschreibungen einzuführen und die neue französische Währung, heißt keine Maßnahmen, das anders zu bewerkstelligen, als durch die Herausgabe neuer Französischen. Gleichzeitig oder sündigt Briand eine Abgabe vom Vermögen an, die dazu dienen soll, den Franzosen die unbedingt notwendige Liquidität zu sichern. Die Persönlichkeit Loucheurs bürgt natürlich dafür, daß man dabei der französischen Schwerverindustrie nicht allzu nahe ins Gesicht fährt. Man hat überhaupt in diesen Kreisen kein großes Interesse an der Währungsstabilisierung. Man versteht in ganz hohem Maße, die Inflation wirkt als Exportprämie. Doch ganz wird man nicht um eine derartige Kapitalabgabe herumkommen.

Uns Deutsche interessiert natürlich vor allem, was Briand in seinem Programm über die französische Außenpolitik entwickelt. Zunächst äußerte er sich über die Milliardenkrisen, die dieses Land noch bei seinen Entenlegenheiten hat und die vor allem der Hebel sind, mit dem der Franzose geworfen worden ist. Briand kündigte an, daß er die Verhandlungen mit den Alliierten über die Regulierung der Schulden fortsetzen wolle. Dann sprach er einige herzliche Worte über Locarno, die starken Beifall im Hause fanden. Die Politik der internationalen Abmachungen will er weiterführen, indem er „Frankreich gleichzeitig alle wirtschaftlichen Garantien für die Sicherheit seiner Grenzen gibt“. Ergänzt soll das werden durch eine Einstellung der Schützen und der Marokkoeffaktionen, allerdings mit einer starken Einschränkung, einer Einschränkung, die betriebe die ein wenig annimmt, aber furchtbar ernst gemeint ist: Sobald die Angriffe aufgehört haben, die dort gegen das Wert der Zivilisation und gegen den traditionellen Liberalismus Frankreichs begonnen haben. „Also daß sich der Marokkaner und der Araber mit den Segnungen der zivilisierten Zivilisation nicht begeben lassen wollen, wird ihnen als schwere Sünde angesehen. Der Araber aber ist aber trotz dieser erst französischen Zensurmaßnahmen, die in diesem Zusammenhang in dieser Zusammenhänge von einer Erleichterung der militärischen Lasten redet, was durch jene Politik der internationalen Abmachungen ermöglicht werden konnte.

Die bittere Pille kam allerdings nach Loucheur, der Finanzminister, legte einen Gegenentwurf vor, wonach der Banknotenumlauf von 51 auf 68 Milliarden Franzos erhöht, also die Inflation vergrößert wird. In diesem Gegenentwurf ist aber nach noch eine zweite, viel interessantere Feststellung erfolgt, die nämlich, daß die Inflation fortzusetzen offiziell anerkannt wird. Der Notwendigkeit der noch ausstehenden Steuern soll nämlich um 10% erhöht werden. Das ist sozusagen sogar eine Vorwegnahme der Inflation. Freilich ist zu erwarten, daß es die Regierung nicht gar sehr eilig haben wird mit der Währungsstabilisierung, sobald nur erst der 8. Dezember überstanden sein wird. Briand erhebt auf seinen Wunsch von der Kammer ein Vertrauensvotum.

Bölkereibund eintritt 1926.

Stresemann hoffnungsreich

In London hatte Reichsfinanzminister Dr. Stresemann eine Unterredung mit einem deutschen Zeitungsvertreter und sprach sich dabei äußerst hoffnungsreich über den weiteren Gang der Verhandlungen über die Rückzahlung von Locarno aus. Der Minister demontiert die Meldung einiger Blätter, die Alliierten hätten die Verkürzung der Bezahlungstermine für die zweite und dritte Zone bereits abgelehnt, und erklärte, Deutschland werde sofort nach seinem Eintritt in den Bölkereibund diese Frage erneut ansprechen. Stresemann sagte: Nach meiner Berechnung wird Deutschland ungefähr im März nächsten Jahres in den Bölkereibund aufgenommen werden können. Es wird nicht möglich sein, das Aufnahmegeheiß so zeitig zu stellen, daß der nächste Woche in Genf zusammenzutretende Bölkereibund sich damit befassen kann, weil erst die Neubildung der Regierung in Deutschland abgewartet werden muß. Eine Bölkereibundauflösung läßt sich aber immer schnell einleiten. Die Bölkereibundauflösung, die über die Aufnahme Deutschlands in den Bölkereibund zu entscheiden hat, könnte dann Ende März nächsten Jahres zusammentreten. Stresemann betonte, bezüglich der Verhandlungen gegen Kriegsschuldige sei die Hoffnung vorhanden, daß Frankreich dem Beispiel der übrigen Staaten folgen werde. Dieser Frage sei große Bedeutung beizumessen, da der jetzige Zustand sich nicht mit dem Akt von Locarno vereinigen ließe.

Donnerstag haben Reichstagsminister Dr. Luther und Außenminister Dr. Stresemann die Rückreise angetreten. In London waren Gerüchte verbreitet, daß Dr. Stresemann auf der Rückreise einen Besuch bei Briand in Paris zu machen gedenke. Auch der Pariser „Matin“ nahm von dem Gerücht Notiz. Ein Berliner amtlicher Stelle war über eine Reise Dr. Stresemanns nach Paris offiziell nicht bekannt.

Der Rücktritt der Reichsregierung

wäre nach einigen Nachrichten bereits Freitagabend sofort nach Rückkehr des Reichstagsministers Dr. Luther zu erwarten gewesen. Später wurde jedoch gemeldet, der Rücktritt werde Freitag noch nicht, sondern voraussichtlich erst am Sonntag erfolgen.

Die seit Anfang dieser Woche schwelenden Verhandlungen zwischen den Mittelparteiern und den Sozialdemokraten können gegenwärtig als abgeschlossen gelten. Sie haben zu einem Erfolge nicht geführt. Man beschloß, abzuwarten, bis der Reichstagsminister Dr. Luther zurückgekehrt ist, und dann wieder in neue Verhandlungen einzutreten. Weiter auf eine „große Koalition“ noch auf eine „Koalition der Mitte“ konnte man sich bisher einigen.

Hindenburgs Rheinlandreise.

Nach Meldungen aus Köln dürfte der Besuch des Reichspräsidenten im genannten Gebiet schon in den ersten Februartagen zu erwarten sein, da man mit der Nennung der gesamten ersten Zone bis Ende Januar rechnet. Es ist ein wichtiger Aufenthalt, vor allem in Köln, in Bonn und in Krefeld, in Aussicht genommen.

Im Reichstagsauschuss für die besetzten Gebiete fand eine Aussprache über die angelegentlichsten neuen Verfassungsfragen an verschiedenen Orten statt. Es wurde eine Entschiedenheit des Zentralauschusses über die Einmündigung genehmigt. Sie lautet: „Der Ausschuss richtet an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, bezüglich der angelegentlichsten Maßnahmen der Städte und Gemeinden in den besetzten Gebieten durch vermehrte Beschaffung von Wohnungen und ländlichen Grundbesitz mit stärkerem Nachdruck die berechtigten Interessen der bedrohten Gebietsanteile gegenüber der Besatzungsbehörde zu wahren, insbesondere dahin, daß jede stärkere Belastung einzelner Städte auch bei der Aufhebung von Garnisonen an kleineren Orten unter allen Umständen vermieden wird.“

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Kündigung des deutsch-mexikanischen Handelsvertrags.
Die mexikanische Regierung hat den zwischen dem Deutschen Reich und Mexiko am 5. Dezember 1922 abgeschlossenen Handels-, Handels- und Schiffsverkehrs-

vertrag geründigt. Der Vertrag tritt mit dem Datum des 21. Oktober n. J. außer Kraft. Die mexikanische Regierung hat sich gleichzeitig bereit erklärt, in Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages mit der deutschen Regierung einzutreten.

Vertrauensvotum für die baltische Regierung.

Im Baltischen Landtag wurde über das von Zentrum und Sozialdemokraten eingebrachte Vertrauensvotum für die neue Regierung abgestimmt. Von den 68 abgegebenen Stimmen wurden 36 für das Vertrauensvotum abgegeben. Die drei Kommunisten stimmten dagegen, 25 Abgeordnete enthielten sich der Stimme, darunter die Mitglieder der Deutschen Volkspartei, der Bürgerlichen Vereinigung und der Demokratischen Partei. Weiter enthielten sich der Stimme die drei Minister und die drei Staatsräte. Das Vertrauensvotum war somit angenommen. Deutscher-demokratischer Parteitag.

In Breslau beginnt am 4. Dezember der Parteitag der Deutsch-demokratischen Partei. Der erste Tag wird sich vornehmlich mit Belianschungs- und Bildungsfragen befassen, während der zweite Tag die politische Aussprache bringen wird mit Beratungen des Parteivorstandes, der Frau Dr. Wimmer und des Ministers A. D. Dietrich. Auch die Person des Reichswehrministers Geßler, der Demokrat ist, soll bei der Aussprache eine Rolle spielen.

Italien.

× Nationalmiliz und Heer. Mussolini ordnete als Kriegsminister an, daß die Soldaten und Unteroffiziere des Heeres die Offiziere der Nationalmiliz gründen und umgekehrt die Soldaten und Unteroffiziere der Nationalmiliz die Heeresoffiziere. Der Gross wird zu einer kameradschaftlichen Pflicht. Geschlossene Abteilungen der Nationalmiliz und des Heeres sollten sich nach den für das Heer erlassenen Vorschriften gründen.

Aus In- und Ausland.

Bras. Am 1. Dezember wurden in den deutschen Gebieten der Schutzgebiete insgesamt 2000 deutsche Gebirgs- und Postbedienstete abgeandt.

Neuyork. Nach der „Newyork Times“ erwarnten maßgebende Kreise der Wallstreet die Auslegung einer deutschen Einbahnverkehrsunter dem Dawes-Plan in Höhe von 100 Millionen Dollar durch die Newyorker Bankgruppe unter der Führung von Morgan zu Beginn des kommenden Jahres.

La Paz. Zum Präsidenten der Republik Chile ist endlich Bernardo O'Higgins und zum Vizepräsidenten Abdou Saavedra gewählt worden.

Mehr Kredite für die Wirtschaft.

Erklärungen des Reichsbankpräsidenten Schacht.
In einer Sitzung des Zentralauschusses der Reichsbank bezeichnete der Vorsitzende Präsident Dr. Schacht die Entwicklung des Status der Bank während der letzten Monate als befriedigend, insbesondere auch hinsichtlich der Devisenbestände.

Sobann berührte er die in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit mehrfach erörterte Frage der Ermäßigung des Reichsbankdiskonts und teilte mit, daß das Reichsbankdirektorium die Zeit für die Herabsetzung des Diskontsatzes angeht, der zum Jahresabschluss zu erwartenden Ansprüche noch nicht für gekommen erachte. Auch die Tendenz der Zinssätze an den wichtigsten Plätzen des Auslandes stehe einer solchen Maßnahme entgegen, während aus der Entwicklung der inländischen Zinssätze für tägliches Geld und der Privatdiskonts ein Schluß auf laufende Kredite nicht gezogen werden könne.

Dagegen gestatte die Lage der Bank, den Bedürfnissen der Wirtschaft durch eine Lockerung der Kreditlimitierung entgegenzukommen, die das Reichsbankdirektorium als einen Schritt auf dem Wege zum Abbau der Nationalisierung ansieht.

Rücktritt des spanischen Direktoriums.

Ein neues Kabinett Primo de Rivera.
Das spanische Direktorium ist zurückgetreten. Der König hat Primo de Rivera mit der Kabinettsbildung betraut. Der väterliche Rücktritt ist auf das Drängen von Seereskreisen zurückzuführen. Eine Abordnung der Armee teilte Primo de Rivera mit, daß die Armee auf dem sofortigen Rücktritt des Direktoriums bestuhe und die Einsetzung einer bürgerlichen Regierung fordere. Primo de Rivera nahm darauf sofort mit den führenden Politikern Rücksprache und wurde danach vom König empfangen. Es gelang Primo de Rivera, dem König die grundsätzliche Zusage zur Umbildung der Regierung abzurufen.

Nach einer Meldung der „Daily News“ hat Primo de Rivera dem König folgende Ministerliste vorgelegt: Premierminister Primo de Rivera, Kriegsminister der Yergoa von Letnan, auswärtige Angelegenheiten Junguas, Marine Admiral Cortijo, Justiz Gallaponte, Inneres Martinez Ariau, Finanzen Calbor Sotelo, Arbeit Amuis, Unterricht Canajo, öffentliche Arbeiten Benjunca.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Kindergottesdienst.
 Purzjen: Sonntag vorm. 9 Uhr: Abendmahlfeier.
 Katholische Kirche. Sonntag vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, vorher Beichte.

Landeskirchliche Gemeinschaft.

Heute, Freitag, abend 8 Uhr: Vortrag des Herrn Adbrig im Gemeindefeal.

Am 7. Dezbr.: Gerichtstag in Annaburg.

Am 9. Dezember Krammarkt in Annaburg.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 6., 13., und 20. Dezember können die Geschäfte von 8-9 Uhr vorm. und von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet werden.

Annaburg, den 3. Dezember 1925.

Der Amts-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Morgen, Sonnabend, den 5. Dezember, findet im Saale Markt Nr. 28 Tuberkuloseberatungsstunde unentgeltlich statt.

Die Fürsorgestelle.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 8. Dezember von vorm. 9 Uhr bis nachm. 1/2 1 Uhr findet im Rathsaale Sprechtag des Finanzamtes statt.

Annaburg, den 3. Dezember 1925.

Der Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Satzungsentwurf der Bodenverbesserungsgenossenschaft für das Neu- und Mollgrabengebiet liegt im Rathsaale vom 5. Dezember bis einschl. 19. Dezember 1925 während der Bürozeit zur Einsicht der Beteiligten aus.

Annaburg, den 3. Dezember 1925.

Der Gemeinde-Vorstand.

Oberförsterei Thiergarten.

Bei der Holzversteigerung am 8. Dezember 1925 vormittags 9 Uhr im Waldschloßchen zu Annaburg kommen außer den bereits bekannt gemachten Holzmassen noch zum Ausgebot:

Försterei Thiergarten, Jag. 147a (Lichtung), Ariefer: 82 rm Kloben, 51 rm Reilig I. Kl. Minderungen vorbehalten.

Zur Berichtigung!

Der Holzverkauf der Oberförsterei Annaburg findet am **Donnerstag, den 10. Dezember 1925** statt.

Bekanntmachung.

Die Forstasse für die Oberförstereien Annaburg, Thiergarten und Rosenfeld befindet sich ab heute in Annaburg, ehemaliges altes Lazarettgebäude, 2 Treppen.

Zahlungsverkehr Werktag von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.

Annaburg, den 2. Dezember 1925.

Preussische Forstasse.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Vaters, unseres guten Vaters, Schwiegers und Großvaters des Auszigers

Gottfried Witte

sagen wir, insbesondere für die zahlreichen Kranzspenden und das ehrende Grabgeleit unseren herzlichsten Dank. Ferner danken wir dem Krieger- und Landwehr-Verein für die dem Verstorbenen erwiesenen Ehren, sowie auch Herrn Pfarrer Wiedermann-Bethau für die trefflichen Worte am Grabe.

Die trauernde Familie Witte.

Raundorf, den 2. Dezbr. 1925.

Lauchstädter Mineralbrunnen

Vorbiegend und von heilkräftigem Einfluß bei Rheumatismus, Gicht, Blutarum, Weichsucht, Nervosität, Bestes Augengetränk bei Zucker- und Nierenleiden.

Bei Entnahme von 10 Flaschen 5 Flasche 60 Pf. ohne Glas. Zu haben bei:

J. G. Fritzsche.

Geschäftsverlegung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Kolonie-Raundorf und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich meine

Bäckerei

von Raundorf nach Kolonie-Raundorf verlegt habe und werde diese am 5. Dezbr. eröffnen. Bitte höflichst um weitere Unterstützung meines Unternehmens.

Reinhold Krusch und Frau.

Empfehle zum Weihnachtsfest

alle Sorten **Honigtuchen** und **Baumtonfett**, sowie **ff. Weizenmehle**. **W. Riethdorf.**

Schweizer Limburger Camembert-Edamer ff. Harzer empfiehlt **J. G. Holtmigs Sohn.** Frachtbriefe empfiehlt die Buchdrucker!

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ oder Lachzeitung „Tipp“ gratis. 1/2 Mk nur 50 Pf



Rahma buttergleich
 Voller Buttergenuß, aber nur halber Butterpreis

Nähmaschinen, Fahrräder, Centrifugen
 in größter Auswahl zu billigstem Tagespreis, gebe auf Teilzahlung!

Markt 20 **Fritz Ködler**, Fernruf 53
 Reparatur-Werkstatt und Emailveranstalt
 Autogenschweißerei.



Landauer u. Mählhoff
 Heilbronn

Torgauer Kreistalender
 Preis 75 Pfennig.

Köhler's Deutscher Kalender
 Preis 60 Pfennig, vorrätig bei Herrn. Steinbeiß, Buchhandlung.

Lichtspielhaus.

Nur Freitag und Sonntag, abends 8 Uhr:

Der Turm des Schweigens.

In 6 Akten, in der Hauptrolle: Lucia Desni. Manuskript: Curt J. Braun. — Regie: Dr. J. Güter.

Der Turm des Schweigens ist ein Lichtspiel, das beim Publikum zweifellos Beifall findet, denn an spannenden Momenten, bald unter der Mauer des vermauerten Turmes, bald auf dem Meere, bald in der Sandwüste, wird das uralte Drama von Schuld und Fehle lebendig. — Von den vielen Anerkennungen der Kritik sei nur die des „Film-Kuriers“ vom 31. 1. 25 erwähnt: „Das Publikum folgt dem Geschehen mit intensiver Anteilnahme, was sich in lebhaftem Beifall zu erkennen gibt. Die Darsteller, Photographie und Filmetechnik leisten ganz Hervorragendes.“

„Six und Jax fahren verkehrt“.

Ein tolles Lustspiel in 2 Akten. Gutgeheizter Saal. Gutgeheizter Saal.

Palast-Theater

Nur Freitag u. Sonnabend abends 8 1/2 Uhr

Mit Stanley im dunkelsten Afrika.

Großer sensationeller Abenteuerfilm aus der Zeit des Sktananhandels in 6 Episoden = 36 Akten.

1. Episode: „Sklavenhandel.“
2. Episode: „Urwaldschrecken.“
3. Episode: „Menschenjagd.“
4. Episode: „Todesangst.“
5. Episode: „Wüstengefahren.“
6. Episode: „Durch Nacht zum Licht.“

Der und Zeit der Handlung: New-York und der afrikanische Urwald in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. — Dieser außerst spannende 6teilige Film ist zum Teil koloriert.
 In jeder Vorstellung werden 2 Teile gezeigt.

Sonntag abend 8 1/2 Uhr:

Quarantäne.

Ein Großfilm in 6 Akten, den man gesehen haben muß. Both — Gäste — Tänzer — Sängerinnen und vieles mehr. Zeit: Die Gegenwart.

Die neueste Wochenschau.

Ferner eine herrliche Naturaufnahme und außerdem ein gediegenes Lustspiel. Gutgeheizter Saal. Ausgezeichneter Aufenthalt. Um gültigen Zuspruch bittet Die Direktion.

Sonntag nachmittag 3 Uhr:

Große Kinder-Vorstellung.

Zahn-Praxis
 Karl Kretsch, Dentist
 Holzdorferstr. 58
 Telefon 82
 Sprechstunden: Wochentags 9-12 und 2-6 Uhr; Sonntags 10-12 Uhr.

Für den Winter
 empfehle mein großes Lager in **Original Schaker Filzschuhwaren, Langstiefel und Schafstiefel, Knabenstiefel**
 in den bekannt guten Qualitäten.
 In den Sonntagen im Dezember ist mein Geschäft von 8-9 Uhr vormittags und von 11-6 Uhr nachmittags geöffnet.

Max Freidank
 Schuhmachermester.

Weihnachtsausstellung.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Spielwaren
Christbaumschmuck
Lederwaren

Seifen, Kämme, Rasierzeug, Parfümerien, Haarschmuck, Haarretze, Toilettenartikel.

Bürstenwaren
 in sämtlichen Ausführungen.

Kaufe **Rosshaare** bis 6.00 Mk. d. Kg.

Franz Dähne.

Preiswerte Weihnachts-Angebote

in Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung!

Herren-Ulster in geschmackvollen Mustern mit und ohne Gurt
Mk. 45.-, 48.-, 52.-, 55.-, 58.-, 62.-, 68.-, 76.-, 84.-, 88.-, 96.- und höher

Herren-Paletots in marengo und schwarz, 1- und 2-reihig, mit und ohne Samtkragen.
Mk. 54.50, 56.50, 65.-, 68.-, 72.-, 75.-, 86.-, 88.-, 96.-, 98.-, 108.-

Herren-Anzüge aus strapazierfähigen Stoffen in vollendeter Paßform
Mk. 32.-, 35.-, 36.-, 37.-, 39.-, 42.-, 45.-, 48.-, 52.-, 58.-

Herren-Anzüge in Nadelstreifen, Kammgarn- und Gabardine-Stoffen voller Ersatz für Maßarb.,
Mk. 62.-, 65.-, 68.-, 72.-, 75.-, 82.-, 88.-, 95.-, 105.-, 110.-

Herren-Joppen warm gefüttert, in glatt und Sport-Passon
Mk. 22.50, 25.50, 27.50, 34.50, 36.50, 38.50, 42.50, 44.50, 46.50

Herren-Hosen aus strapazierfähigen Buckskin- und gestreiften Kammgarnstoffen
Mk. 6.75, 7.25, 7.50, 7.75, 8.75, 9.75, 10.50, 11.50, 12.50, 13.50, 14.50 b. 28.-

Manchester-Anzüge mit und ohne Futter, mit langer oder kurzer Hose in grau, braun und grün, Mk. 32.-, 35.-, 37.50, 42.50, 45.-, 48.-, 52.-, 55.-, 58.-, 62.-, 65.-

Gummi-Mäntel aus gummierten Cöper, Covercoat- und Stoffqualitäten
Mk. 25.50, 27.50, 28.50, 30.-, 32.-, 35.-, 37.50, 39.-, 42.-, 46.-, 48.-

Loden-Mäntel aus besten imprägnierten Lodenstoffen, der prakt. Wettermantel
Mk. 26.-, 28.50, 30.-, 32.-, 36.-, 37.50, 39.-, 42.-, 45.-, 48.-, 52.-, 56.-

Loden-Pelerinen mit abknöpfbare Kapuze, aus imprägnierten Strichloden
Mk. 13.50, 14.75, 16.50, 19.50, 21.-, 24.-, 27.-, 31.-

Windjacken aus besten imprägnierten Stoffen.
Mk. 14.-, 15.50, 16.50, 17.50, 18.50, 20.50, 21.50, 22.50, 24.50 bis 32.-

Breeches-Hosen in Stoff, Cord und Manchester
Mk. 9.75, 10.50, 12.50, 13.50, 14.50, 15.50, 16.50, 17.50, 18.50, 21.- b. 35.-

✱ **Knaben-Ulster** ✱ **Knaben-Anzüge** ✱ **Knaben-Pyjacks** ✱

Jünglings-Ulster ✱ Jünglings-Anzüge

Sweater Sweater-Anzüge Strickwesten Normalhemden Unterhosen

An den Sonntagen vor
Weihnachten
von 11-6 Uhr geöffnet!

Kleintech & Albers
Wittenberg.

An den Sonntagen vor
Weihnachten
von 11-6 Uhr geöffnet!

Für den
Weihnachtstisch
bringt an erster Stelle ein hübsches, in modernen
Farben gehaltenes

:: Ballkleid ::

immer eine recht große Freude.

Bei mir findet man in allen möglichen Stoffarten
und großer Farbauswahl stets das Richtige.
Bevorzugt sind in der Mode:

**Crepe de Chine, Crepe marocain
und georgette, Helvetia, Eolienne**
sowie weiß und farbige Dollboile in den neuesten
Frühjahrsmoden.

Auf meine große
Auswahl in **prima Sameten,**
prachtvolles und vornehmes Kleid, mache ich ganz
besonders aufmerksam.

Zur Garnierung empfehle neueste Tüllspitzen mit
farbigem Durchzug sowie Krimmerstreifen.

Bei billigsten Preisen große Umsätze!

Carl Quehl.

An den Sonntagen vor Weihnachten ist
mein Geschäft geöffnet.



Kaninchenzucht-Verein
für Annaburg u. Umg.
Sonntags, d. 5. d. M.
abends 7 Uhr
Versammlung
im Gasthof Weintraube.
Der Vorstand.

Col. Haundorf.
Sonntag, den 6. Dezbr.:
Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein
Fr. Nilius.

Feinste
Kronen-Sardinen
1/2 Pfund nur 15 P.
marinierte Feringe
Stück 10 Pf.
Bratheringe,
Bismartheringe
Rollmöpfe
Fering in Gelee
empfiehlt
J. G. Hollmigs Sohn.

Spielwaren
in reicher Auswahl
zu billigsten Preisen
empfiehlt

R. Grenzig.
Schrankpapier,
gemultert, empfiehlt
Herrn. Steinbeil.

Ihre Winter-Kleidung
sowie
Geschenk-Artikel für Weihnachten
Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Kleidersamte,
Fertige Kleidung für Damen,
Herren und Kinder,
Hemden-Barchend, Bettzeug,
Trikotagen und Wollwaren
kaufen Sie jetzt
nach Eingang sämtlicher Neuheiten
gut und preiswert
bei
Carl Peßold.
An den Sonntagen vor Weihnachten
ist mein Geschäft geöffnet.
Verlangen Sie bitte beim Einkauf „Das Reich
der Frau“, Monatschrift für Mode und Unter-
haltung gratis.

Weihnachtsbäume

verkaufte ich vom 10. ds. Mts. an im Gehöft
Markt 2 zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Paul Henze.

Sundekuchen

3/4 bis 80 bis, empfiehlt
J. G. Frischke.

Rot- u. Weißweine

in allen Preislagen.
J. G. Hollmigs Sohn.

Zahn-Atelier

Annaburg, Zorgauer-
straße 27, im Hause Kon-
diloer Schüttlauf.
Sprechstunden für Zahn-
kranke: Jeden Montag
v. 9-1 und 2-6 Uhr.
E. Pape, Dentist
Wittenberg.

Persil

für Krankenwäsche

Krankenwäsche muß desinfiziert werden. Krankheitsübertragung
durch Kleidung und Wäschestücke ist keine Seltenheit. Persil
tötet schon in handwarmer Lauge jeden Krankheitskeim!



Korbwaren

Lederwaren

Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

ist fertiggestellt und bietet eine reiche Auswahl
an Geschenken für Kinder und Erwachsene

Der derzeitigen Lage Rechnung tragend, gewähre ich bis
Weihnachten auf alle Bareinkäufe über 1.- Mark **10% Rabatt!**

Einige Artikel sind ausgenommen.

Versäumen Sie diese günstige Gelegenheit nicht!

R. Franziskus, Jessen.

Bücher

Schreibwaren

Bilder

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg u. Umg.

E. G. m. b. H.

Unseren werten Mitgliedern zur gefl. Kenntnis
desh am Dienstag, den 8. und Mittwoch, den
9. Dezember die Dividende zur Auszahlung ge-
langt. Es wird erucht, diese beiden Tage innezu-
halten. Zur Auszahlung kommen 13 405,20 M.
Ferner geben wir bekannt, daß unser Geschäft
am Sonntag, den 13. und 20. Dezember, von
morgens 11 bis nachm. 5 Uhr geöffnet ist.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehlen wir unseren Mitgliedern:

- feinstes Auszugmehl loose und in Beuteln
- Korinthen
- Rosinen
- Mandeln
- Mandelsatz
- Sultaninen
- Zitronat
- Zitronen und sämmtl. Bad-Öffenzin

Baumbehang
Hajel- u. Wallnüsse, Lebtuchen u. Pfefferkörner
Baumkerzen.

Ferner: **Gemüse- und Früchte-Konserven**,
wie: Schnittbohnen, Erbsen, Leispziger Allerlei,
Spinat, Erdbeeren, Stachelbeeren, Schatten-
Morellen, Mirabellen, Birnen, Äpfel, Pflaumen.

Getrodnete Früchte,
als: Ringäpfel, Pflaumen und Weichobst.
Sämmtl. Spirituosen u. Liköre,
Rum, Arrak, diverse Weine.

Zigarren und Zigaretten
in Geschenk-Packungen.

Anrichtarten von Annaburg, die neuesten Aufnahmen.
Alles zu den äußerst billigsten Preisen.
Der Vorstand.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle in reichlicher Auswahl:
das elegante Damenhandtlocherchen,
Damenhandtaschen, Beutelstaschen,
Beutelstöcken, Maulbügelstaschen,
Altenstaschen, Muffstaschen,
Einkaufstaschen, Briefstaschen,
Herren- u. Damen-Portemonnaies,
Zigarren-Etuis, Schulmappen,
Kinder-Frühtüchlein,
Schüler-Etuis, Gamaschen,

Sporttürtel, Ladvürtel, Kinderpeitschen, Holenträger,
Koffer in allen Größen in Vulcan-Fibre
und Hartplatte. — **Rucksäcke** in allen
Größen mit und ohne Tasche.

Empfehle weiter: **Läuferstoffe**, **Beitvorleger**,
Chaiselonguedecken, **Sofabeden**, **Tischdecken**,
Baubehänge in Gobelin.

Stets fertige **Sofas** und **Chaiselongues**.
Otto Linke, Sattlermstr.
Sinterstraße Nr. 7.

Große Auswahl in
Christbaum-Behang,
Pfefferkuchen u. **Zuckerwaren**
billigst bei **J. G. Hollmig's Sohn.**

Moderne Briefpapiere

in Assetten und lose, empfiehlt in reicher Auswahl
Hermann Steinbeiß, Papierhandlung.

Achtung! Achtung!

Der Weihnachts-Verkauf

beginnt **Sonnabend, den 5. Dezbr.**

Vergessen Sie nicht, ehe Sie kaufen, daß auch in
diesem Jahre die schönsten

Weihnachts-Geschenke

bei mir zu fabelhaft billigen Preisen zu haben sind.

Meine enormen Lager umfassen:

Leinen-, Baumwoll- und Aussteuer-Waren,
Leib- und Bettwäsche, **Tischtögen**, **Gardinen**.

Kleiderstoffe

in Seiden, Gekenne, Crep, Marolain, Popeline, Wollmuffelin,
Cheviot, Schotten in Wolle und Halbwohle, Varschend.

Herren- u. Kinder-Kleidung.

Einige Beispiele:
Damenhemd von 1.15 M. an **Damenkleid** von M. 3.50 an
Damen-Mantel von M. 7.50 an
Kinder-Garnitur (Schal und Mütze) von M. 1.75 an

Besichtigen Sie meine 3 Schaufenster!

Ernst Peschke, Akerstraße 16.

Für Herbst und Winter!

empfehle zu den billigsten Preisen:

Damen-, Bäckfisch- und Kinder-

Mäntel = Sportweiten

Sportwohle in vielen Farben.

Seb. Schimmeyer

Sultaninen,

Pfund nur 80 Pf. bei
Adolf Weicholt, Prettin.

Bei Inanspruchnahme
meiner Tätigkeit des
Nachts eruche ich, mich
außerhalb des Ortes
mit **Gespinn**
abzuholen.

Frau Wojciechowski,
Bezirks-Hebamme.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

Zu der am **Sonnabend, den 5. Dezember**,
stattfindenden Feier des
50jährigen Eisenbahn-Jubiläums
lade ich hiermit die geehrte Einwohnerschaft von Anna-
burg höflichst ein.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens
Sorge getragen. **G. Wilkening.**

Kreis-Landbund
Ortsgruppe Annaburg.
Im Anschluß an die Bezirksland-
bundtagung findet noch eine
sehr wichtige Mitglieder-Verammlung
der hiesigen Ortsgruppe statt. **Der Vorstand.**

Wir nehmen bezug auf unsere Anzeige
vom Dienstag und teilen mit, daß unter
Punkt 2 der Tagesordnung zum **Son-**
ntag ein Vortrag gehalten wird: **Was**
fordert der neue Geist der Deutschen
Turnerschaft von uns? Redner: Bezirksvertreter
Lehrer **Wilde, Langhammer.**
Unlere Mitglieder sind hierauf besonders auf-
merksam gemacht. **Der Vorstand.**

Café Schüttauf.
Sonntag nachm. 3 Uhr:
Künstlerkonzert
Trio der **Rohr'schen Kapelle.**
Violine — Cello — Klavier.

Der Arb.-Radfahrer-Berein Naundorf
feiert am **Sonnabend, den 5. Dezember**, im
Saale des Herrn **Müller** sein
Herbst-Vergnügen,
wogu Freunde und Gänner höfl. eingeladen sind.
Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Sofas, Chaiselongues
Matrizen, Diwandeken
Wandbehänge, Bett-Vorleger usw.
Gardinenleisten, Partieren-Einrichtungen
aus Messing und Holz (in Eiche und Aufbaum).

Zu **Weihnachts-Geschenken:**
Lederwaren aller Art,
wie: **Damentaschen**, **Schul-**
und Aktenmappen, **Briefstaschen**,
Portemonnaies, **Zigarren-Etuis**,
Holenträger, **Marftaschen**.

Große Auswahl in
Koffern u. **Reisetaschen**,
Rucksäcke in allen Größen und Preislagen.

Prima Treibriemen in allen Längen,
Breiten u. Stärken.
Pferde-Regendecken.

Otto Fuhrmann, Sattler u. Tapezierer,
Hofdorferstraße 9.

Lokales und Provinzielles.

Heimliche Zeit. Es geht ein Ahnen durch die Welt, mitten durch die dunstige Zeit leuchtet ein Stern; in der Hall-losigkeit fallen sich ruhevoll Hände; in dem Säum tönt eine zarte Kinderstimme und singt ein Kinderlied von einer heiligen Nacht, wo Menschen auf dem Felde waren und wunderbare Zeichen sahen, als hätte sich der Himmel geöffnet. Merkt du es nicht an deinen Kindern, daß wieder die Zeit der Erwartung kommt? Während wir noch unserer Toten gedanken, sind die Gedanken der Kinder schon weiter; Kinder wissen ja nichts vom Tode; sie verstehen ihn noch nicht. Darum gehen sie so schnell darüber hinweg und jagen ihrer Freude noch wie einem Sonnenstrahl. Wenn jetzt der Strohsäpel in der Nöhre sämmt und an den langen Abenden erzählt werden muß, dann hat jeder ein langes Geheimnis für sich, er denkt daran, etwas zu schenken und fragt sich, was er schenken könne. Und dadurch wird es so heimlich, so voller Erwartungen. Man darf nicht in diese Geheimnisse hineintreten, sonst würde man die zarten Spinnweben der Freude zerschneiden. Nur der Tau der Ahnung darf hineinfallen und sich darin funkelnd spiegeln, damit es heimliche Zeit bleibe. Jene die Menschen sich um den Herd und um den Familienstisch sammeln, sie unzufriedenlich brauchen das Weiter wird, unsso heller fängt es im Herzen an zu leuchten. Die Friedensboten ziehen wieder unsichtbar durch die Welt. Adventszeit, heimliche Zeit.

Bad Biederwerda, 27. Nov. Vor etwa 14 Tagen hat sich hier ein Gerichtsaktuar aus seinem Amte entfernt, nachdem er aus der von ihm verwalteten Kasse einen größeren Betrag veruntreut und eine Anzahl ganze Aktien besitzlosgelegt hätte. Der ungetreue Beamte ist jetzt in Brestin gefaßt und festgesetzt worden.

Göhen. Eine heilige Ackerbesorgerin forderte von der Stadt für einen an der Siebenbrünnnenpromenade, dem zukünftigen Bau- und Städtungsgebiete gelegenen, 2 1/2 Morgen großen Acker, den die Stadt zur Straßenführung brauchte, 30000 Mark, also etwa 5 Mark für den Quadratmeter, während das Ackerland in hiesiger Gegend im höchsten Falle 900-1000 Mark für den Morgen kostete, da es Boden zweiter Güte ist. Die Stadt, die der Frau 3 M. geboten hat, versicherte jedoch auf das Terrain, das nun durch Bewässerung eines neuen Baurauprojekt zu einem wertvollen Hinterland wird.

Wedditz, 27. Nov. Ein gewiss seltenes Vorkommnis ist aus dem Orte Wedditz zu berichten. Dort ist dieser Tage ein 50 Pfund schweres Schwein in einem Hattenloch erstickt. Das Tier hatte sich in dem Loch verankert festgemacht, daß es den Haken nicht mehr zurückziehen konnte und so den Erstickungstod fand.

Langenwedderitz. Ein erstreckliches Beispiel von Gemeinnützigkeit ist hier festzustellen. Um die Straßen zu pflastern zu können, hat man beschlossen, daß die Arbeiter wöchentlich fünf Wochen lang 1 Mark von ihrem Lohn bezogen. Die Landwirte liefern 1 Pfund Roggen pro Woche und Morgen Land ab. Die Gewerbetreibenden werden in besonderer Weise zu den Kosten der Straßenpflasterung beisteuern.

Obstisfelde. Der Landwirt Friedrich Gewerelt und seine beiden erwachsenen Söhne pflanzten auf der Jagd die Gräben der Landeste Buchfort-Nöblich-Jahresfeld, als der 18jährige Walter Gewerelt, der seinem Bruder etwas vorauseisend, plötzlich auf dem hartgefrorenen Erdboden stolperte. Dabei entlief ihm sein Gewehr. Der unglückliche Schuß traf den 19 Jahre alten Bruder Friedrich in den Rücken und brachte ihn auf der Stelle den Tod.

Bemischte Nachrichten.

— Fortsetzung der Amerikasahrt für einige Reisende. Im kommenden Sommer wird beschlossene Sache sein, dass die Strecke New-York-Amerika-Strich befährt, mit vier Flugzeugen ausgerüstet werden. Diese Flugzeuge werden es den Reisenden ermöglichen, die Zeit der Reise erheblich abzukürzen. Sobald nämlich die Kiste in Sicht ist, wird es den Passagieren, die besondere Eile haben, gegen entsprechende Bezahlung möglich sein, die Flugzeuge zu benutzen. Man hofft auf diese Weise, die Fahrtdauer von Amerika nach Europa um zwei volle Tage zu verkürzen. Sollte sich die Einrichtung durchsetzen, so ist geplant, alle großen Überseeempfänger mit Flugzeugen auszurüsten.

— Das Heilige Jahr wird um sechs Monate verlängert. Wie aus dem Vatikan bekannt, beschließt der Papst, das „Heilige Jahr“ um sechs Monate zu verlängern und den ganzen Christen, an dem Heiligtum Rom seine Wohlthaten anzuwenden zu lassen. Die ausländischen Katholiken haben abseits nur im Laufe des ersten Halbjahres 1926 vierzehn Tage lang einmal täglich die Kathedrale ihrer Bischofsstadt und drei weitere von der geistlichen Behörde bezeichnete Kirchen zu besuchen und zu kommunizieren. Im Laufe des Dezember will der Papst eingehende Bestimmungen über diesen der Geselligkeit auch anderer Päpste entsprechenden Gedenkerlaß bekanntgeben.

— Ehevermittlung durch Gestir. Eine Geliebterin, die an einen französischen Schriftsteller im Trauungsstande übermüht worden ist, ist jetzt in Erfüllung gegangen. Der Schriftsteller, der mit der Geliebten in regem Verkehr steht, pflegt, wenn es über ihn kam, automatisch Vorschriften aus dem Jenseits auf ein Stück Papier zu schreiben. Ein Geist nun übernahm ihn, der ein eingestrichelter Junggeizhals war, eines Tages mit folgender Prophezeiung: „In vier Jahren wirst du dich verheiraten, deine Braut wohnt Avenue Marceau Nr. 15.“ Am nächsten Morgen ging der Schriftsteller sofort nach der Avenue Marceau und sah in der Wohnung das Haus Nr. 15 gerade gegenüber stehen. Was geschah aber später? Es geschah, daß als Nr. 15 ein neues Haus gebaut wurde, und daß der Schriftsteller hier bei einer Hochzeitfeier ein junges Mädchen kennenlernte, mit dem er sich auf Grund der Liebe auf den ersten Blick dieser Welt verlobt hat. So sieht das in einem spiritistischen Blatte zu lesen.

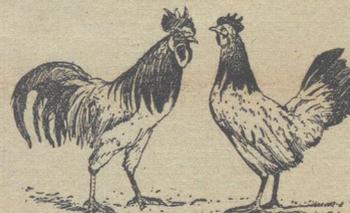
— Ansicht auf Seeung eines 8-Millionen-Dollar-Schatzes. Ausfische Taucher haben, wie berichtet wird, den Ort festgelegt, wo vor 70 Jahren, während des Krimkrieges, das englische Kriegsschiff „Der schwarze Prinz“ mit einer Goldladung im Werte von acht Millionen Dollar an Bord gesunken ist. Das Braut des Schiffes liegt in 60 Fuß Tiefe auf dem Grunde des Schwarzen Meeres in der Nähe von Palatava, westlich letzter Ort durch die Schlacht bei Palatava während des Krimkrieges Verühmt-heit erlangt hat. Das Gold befindet sich nach einer erhaltenen Aufzeichnung des Zahlmeisters des Schiffes in vier eisernen Behältern.

— Wiederaufbau von Salomos Tempel. In Philadelphia wird im kommenden Jahr eine Weltausstellung stattfinden. Für diese Ausstellung brauchen die Amerikaner eine sensationelle „Attraktion“, und so ist man dem in „nabeligen“ Gedanken gekommen, als Hauptsehenswürdigkeit für die Ausstellungsbesucher den im Alter Testament in glühenden Farben geschilderten Tempel Salomos wieder aufzubauen. Ein amerikanischer Architekt holländischer Abkunft, Herr John Wesley Keldner, wird das machen. Herr John Wesley Keldner hat, wie er erzählt, als Junge von 14 Jahren eine Vision gehabt, in der er den Tempel Salomos „in Gold und Silber getaucht“ ersehnte. Auf Grund dieses Nachrichten und einer Bestätigung von Jerusalem getraut er sich, den Tempel hinzuzustellen. Salomo baute, nach dem biblischen Bericht, an seinem Tempel sieben Jahre, an dem zweiten beim Bau 150000 Arbeiter beschäftigt. Keldner aber will schon in sieben Monaten fit und fertig sein.

Land- und Hauswirtschaftliches

Das Latensefelder Huhn.

Wie der Name anzudeuten scheint, muß dieses Huhn aus Latensefeld stammen. Wo aber liegt Latensefeld? Das zu beantworten geht über die Geschichte der Gegend. Es gibt keinen Ort dieses Namens und niemand weiß, wie die alte Landbuchtafel zu ihrem Namen gekommen ist. Dagegen ist einwandfrei festgestellt, daß sie unter diesem Namen schon vor etwa hundert Jahren in der Gegend von Bielefeld, in der Nähe des Dümmersees, drei Stunden von Löhndorf, gezüchtet worden ist, und diese Gegend und das benachbarte niederländische Gebiet sind noch heute das Stammland der Latensefelder. Es hat eine große Verbreitung nie zu erlangen vermocht, obwohl es zu allen Zeiten seine Liebhaber besessen hat. Infolge dessen ist der Schlag ziemlich unverändert geblieben. Dieses Huhn ist nur mit zwei Farben gezeichnet. Kopfgefieder und Schwanzgefieder sind schwarz, alles andere weiß. Man hat schon früher mit Recht darauf aufmerksam gemacht, daß diese Farbenverteilung eigentlich mehr einer Färbung entspräche, welche für ein Huhn sehr ungewöhnlich ist. Der Autorität halber sei noch mitgeteilt, daß einer der ältesten Züchter den damals schon unverfälschten Namen so zu erklären versuchte, das Huhn solle eigentlich „Latensefeld“ heißen, weil es so aussehe, als sei sein ganzes „Fell“ in ein „Latensefeld“ gebüllt, aus dem nur Hals und Schwanz herausstächen. Im übrigen hat das Huhn die Gestalt und Haltung eines munteren, nicht schweren Landhuhnes mit anrecht lebendem Zerkorn, hängenden Flügelchen, weichen Dräpfeln. Der Schwanz ist horizontal, die Beine sind fleischig. Auch über den Nutzen des Latensefelder Huhnes kann noch un- verändert gelten, was man darüber schon vor 50 Jahren feststellte: es ist ein gutes Fleischhuhn, welches als solches ein wenig schwerer sein könnte, ein sehr tüchtiges Legehuhn, das bei einigemmaßen guter Haltung bis 150 Eier im Jahre legt, von denen 8 bis 10 auf ein Pfund gehen. Hierzu kommt dann noch als weitere empfehlenswerte Eigenschaft, daß die Latensefelder Hühner bewährte Frühbrüter sind. Ein Stamm dieser Hühner ist eine Zierde für jeden Geflügelhof, weil aber besonders gut für häusliche Verhältnisse. Man hat in neuerer Zeit mancherlei Versuche gemacht, um die Latensefelder zu verbessern, jedoch was ihr Gewicht betrifft, als was die vollendete Reinheit ihrer schönen Zeichnung anlangt. Aber Fortschritt in der allgemeinen Beliebtheit hat die Rasse eigentlich nicht gemacht. Es gibt viele große Ausstellungen, auf denen sie überhaupt nicht vertreten ist. Woran das liegt, ist schwer



zu sagen. Vielleicht zum Teil daran, daß die Züchter des Zieres keine Kammelflüster sind, sondern sich damit begnügen, selbst das Gute zu kennen. Wenn man freilich sieht, mit welchem Eifer sich die Kammelflüster für ausländische Rassen gerührt wird, die sich mit unzureichenden Schlägen gar nicht vergleichen lassen, dann möchte man doch wünschen, daß etwas mehr dafür geschieht, daß der Deutsche das Gute, das er bei sich zu Hause hat, kenne, und daß man etwas mehr für die Ausbreitung der schönen Latensefelder arbeitet.

Der Kreuzhof.

Bauernroman aus der Vorkriegszeit von Erich Goben (in 50) (Nachdruck verboten).

Mit einem Wutschrei stürzte er zu ihr, doch ihre Hände wie mit Eisenklammern und starrt ihr feindselig ins Gesicht. „So — so kommt reden — du!“ Leucht er heiser. „Und da soll ich dir glauben? Einig mit! Jetzt bist ich immer — verlangen zu ich's, daß du der Grasterein ab- sagst, oder — beim Herrgott, du siehst mich nimmer!“

Lotenshilfe herrschte in der Stube. Magdalen steht schwer atmend da. Ihr ist zumute wie damals, als das Kind starb — Sie hat sich nichts vorzuwerfen. Nichts! Nur daß sie den da zu viel geliebt hat — und wenn er jetzt, wo sie allen Jammer, den diese Liebe über sie ge- bracht hat, gebührend ertragen hat, nicht atleast an sie. . . wenn sie das nicht zusammengekommen hat auf Zeit und Gewigkeit. . . wenn da nur irgend einer gut und freunds- lich zu ihr sein könnte, damit er ihr schon das Schicksal ge- zutrat, nachher ihr's aus und gar mit allem Glück. . .

„Mutter fährt ihr das durch den Kopf. „Wißt!“ schreit sie. „Wißt nachgeben, und der Grasterein ablassen!“

„Nein!“

„Nacher ihr's aus mit uns zwei!“

„Wann's davon abhängt, nachher tät's es sein gut mehr.“

„Schwänzel füllt sie für ins Schloß, Lena hört es kaum.“

„Sie sieht immer noch auf derselben Stelle und starrt gedankenlos vor sich hin auf die Tischplatte mit dem offenen Gebetsbuch und dem halberdorfer Rosenmar- tinzwielein. Bis sie dann plötzlich die furchtbare Stille ringsum aufschreit und sich erschauern macht.“

„Mit wirrem, angestommenen Blick fixiert sie um sich.“

„Jesus, Maria!“ — So allein — so ganz allein bin ich da heroben, murmelt sie und weiß nicht, daß sie es immer war. Und daß sie die Vergesslichkeit nur bisher nicht ge- fühlt hat, weil in ihren Gedanken immer ein zweiter Mensch neben ihr hergegangen ist.“

„Aber jetzt ist der weg. Und nichts ist um sie als die stummen Berge, der schwarze Nabelwald, das fließende, schweigende Licht des Mondes und die Leigheit des abendigen Hauses. Weit draußen — hinter mir — steht die Welt der Menschen — das Leben — der eine, an den sie jetzt nimmer denken darf.“

„Vor dem armenigenen Hansotter sitzt sie in die Knie. „Heilige Mutter Gottes, verlass mich nie! Mutter der Schmerzen und Vambergerlei, set du jetzt mit mir!“ betet sie laut. Und ohne daß sie es weiß, laufen Tränen über das verstaubte junge Gesicht, heiß, unaussprechlich. . .“

„Hier Tage später haben sie draußen in St. Eghbi den Kreuzhof bebaut.“

„Wieder schreitet die Joller-Zilli neben Emma an der Seite der Kreuzwirtin, und wieder weiß sie es so ein- zutreten, daß sie nachher beim Leidenstuhls an hiesel's Seite zu sitzen kommt.“

„Und heute erzählte sie es ganz offen denen, die es hören wollen: „Zwischen Siebel und der Magdalen ist es aus. Sie steht nächste Woche draußen in Hinterzert bei der Grasterein als Waise ein. Wird wohl wissen, warum!“

„Kein Wunder, daß sie hier als sonst neugierig forschende Waise zu dem jungen Paar an Tisch der Leidtragenden sitzen. Auf Tod und Begräbnis wird man da wohl nächstens eine Hochzeit erleben!“

„Freilich — heute sieht man ihnen ja noch nicht viel an davon. Sie reden kaum ein Wort miteinander, und während die Zilli bläß und mit übergeblähten Wangen nur hin und wieder einen Wiffen in den Mund schiebt, ist Siebel überhaupt nicht und starrt allweg nur fester vor sich hin.“

„Anschauen tut er — sagt die Steirerwirtin, „wie wenn er sich nächsten selber hinlegen wollte zum Sterben. Man weiß nicht recht — ist das die neue Lieb' zur Zilli oder — die alte zur Magdalen, die ihn so abseht?“

„Woran die junge Waidwünderin, die mit Zilli noch von der Sonne her in Freundschaft steht und sich gern als ihre Vertraute gibt, scharf erwidert: „Wie du mir so dayer-

reden magst, Steirerwirtin! An die Heiderheide denkst er mit einem mehr, und sonst tät's ihn wohl mit sich hin- anziehen, wenn er jetzt schon den Verliebten spielen wollte, wo sein Bruder kaum unter der Erde ist. So viel mit- genommen hat ihn halt der Tod vom Kreuzwirt. . . kein Wunder, daß er schlecht aussieht.“

„Gleich nach dem Leidenstuhls hat die Kreuz- wirtin dem Votar einen Besuch ab. Sie kommt mit hoch- rotem Gesicht davon zurück und läßt unwillkürlich: „Schöne Sachen habe ich jetzt da hören müssen! Und der Siebel hat doch gesagt, es wäre alles in der Ordnung. . . Aus der Weis' ist's, wie dein Vater an mir getan hat. Aber das sage ich dir gleich: hinausfinden lasse ich mich mit Eher mache ich euch allen den Prozeß!“

„Als Emma darauf nichts zu antworten weiß, steht sie sich ärgertlich um.“

„Wo ist denn der Siebel? Heimfahren möchte ich end- lich einmal!“

„Der ist schon lange zu Fuß voraus“, sagt Zilli klein- laut. „Gleich nach dem Essen ist er fort.“

„So, schon. Das auch noch. Wo eins so nötig mit ihm zu reden hat! Na, fahr zu, Karl! Im Kreuzwirt's- haus wird er wohl warten auf uns, wenn wir ihn mit unter- wegs einholen.“

„Aber sie holen ihn nicht ein und dabei ist er auch nicht. „Ist gar mit eingevieren“, berichtet die Waise, die während des Begräbnisses dabei das Haus hüten mußte, weil der alte Holzbohrer seit dem Tode seines Ältesten sich in seine Sommer einzieht und der Schieferermeister nicht einmal den Gestalten tun wollte, für ein paar Stunden die Oberaufsicht zu übernehmen.“

„Gleich weiter ist er gegangen auf den Schlag hinauf. Und wenn der was wollte von ihm, sollte man halt Bot- schaft schicken, das er mir im Vorübergehen zugerufen.“

„Da kam er schon warren“, sagt die Kreuzwirtin laut, „wäre nicht, zu was wir ihn brauchen hätten. . . Wenn bin ich! Wer was will, hat zu mir zu kommen fortan!“

(Fortsetzung folgt.)

Baum- und Pflanzenzenerungen im Hausgarten.

In der Abteilung zur Förderung der Hauswirtschaft in der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft führte Dr. C. Ebert, der Gehilfe, in der Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg, u. a. an:

Bei Hochstämmen im Hausgarten sollte man nicht unter 12 Meter im Gehört pflanzen, und zwar für Äpfel, Birnen und Süßkirchen. Saure Kirchen, Pfämen, Apfelsinen, die nicht solche großen Kronen bringen, dürfen etwas enger stehen; wir können sie auf 10×10 Meter setzen. Oder aber, wir können im ersten Falle fast 12×12 auf 10×14 Meter pflanzen, also in der Reihe enger bei größerer Reibenentfernung, und genau so bei den anderen 8 Meter in der Reihe bei 12 Meter Reibenabstand. Es wird sich meist empfehlen, diese Maße zu nehmen, weil das für Kernobst und Süßkirchen zweckmäßig ist. Dann kann ich in der Reihe Saure Kirchen anpflanzen und bekommen dadurch große Zwischenreihen. Zwischenreihen müssen möglichst heraus aus diesem Quartier der Hochstämme! Das Zwischenobst soll auf geschlossenen Quartier für sich stehen, und zwar pflanzt man die schwächlichen Sorten wie Ananasreine, Greapefel, Hagedorn und Lord Grosvenor auf 5×7 Meter oder auf 6×6 Meter. Jede ich starkwüchsigen Sorten oder solche, die auf die Doucununterlage veredelt sind, so müssen wir auf 6×7 Meter oder 7×7 Meter pflanzen. Das sind Entfernungen, die unbedingt notwendig sind, wenn wir einen Dauererfolg haben wollen. Im Groszahn, selbständig und in Pflanzungen, reicht das noch nicht, da muß noch weiter gepflanzt werden.

Wenn wir einen Hausgarten neu einrichten, sollen wir ferner darauf achten, daß die Reihen von Norden nach Süden verlaufen, also nicht von Osten nach Westen, damit die Sonne möglichst lange in die Reihen hineinshinein kann. Das ist stets das Beste.

Dann noch kurz zur Pflanzenweite bei Gemüsen. Man findet immer noch in den Hausgärten für Gemüse die Breitfrucht. Wir wissen alle, daß sich in der Landwirtschaft die Reibenfrucht durchgesetzt hat, und wir wissen, daß die Unkrautbefämpfung und alle Gadarbeiten viel leichter auszuführen sind. Gerade im Hausgarten müssen wir am stärksten Unkrautbefämpfung treiben, und wie schwer ist das, wenn man in einem Karottenbeet, das breitwüchtig geist ist, Unkraut zu entfernen hat. Jede ich sie in Reihen stehen, dann kann ich mit der Hacke flach dahingehen und kann das Beet sauber halten und den Boden lockern; und das ist ja gerade beim Gemüse ganz besonders wichtig. Hier gilt das Sprichwort: 'Jedes Gemüse will großgehabt werden.' Nicht nur die Drift- und Reibenart muß an die Stelle der Breitfrucht treten, sondern auch die Dümmart an die Stelle der Dickart. Das gilt im Gemüsebau noch viel mehr als in der Landwirtschaft. Vorwiegend wird das Gemüse viel zu viel geerntet, und die Folge ist, daß die Entloftung nicht genügend vor sich gehen kann.

Auch bei den Pflanzen selbst muß genügend weiler Abstand eingehalten werden. Nun wird mancher Hausfrau das Land sehr tun, das scheinbar verlorengeht, wenn so viel Zwischenraum bleibt. Das steht allerdings wie eine große Verschwendung aus, beim Spätobst z. B. Aber wir haben es gar nicht nötig, im Gartenbau dieses Land leerstehen zu lassen. Wir nehmen erst eine Frühkultur und lassen einen Platz frei, wo später stoff oder Sellerie hineinkommen soll. Dann können wir auf derselben Fläche Frühfrucht, Salat oder Spinat erziehen haben, bevor der Kohl groß wird. Wenn wir in die Spinatreihen hinein unter jungen Kohlpflanzen setzen können wir in aller Stetigkeit den Spinat abernien, zwischen den Reihen schon haben und haben nachher den Kohl in guter Entwicklung vor uns. Also gemischte Pflanzung ist durchaus möglich und sie ermöglicht uns auch mehrere Ernten in einem Jahre.

Die Bereitung von Hagebuttenwein.

Der Anfänger sollte als Gärgefäße zunächst nur Flaschen verwenden, und zwar solche nicht zu großen Umfangs. 15-20 Liter Inhalt genügt für einen ersten Versuch. Die Flaschen müssen peinlich sorgfältig gereinigt

werden. Ferner sind nötig: eine Fruchtapresse oder eine Ribbenfruchtapresse, 4 Pressfässer aus Brecksteinwand oder gebrühten, gut ausgebeugenen Kupferblech, die halbiert und am Boden gut überbentigt verfertigt sind. Letztere erfüllen ihren Zweck hervorragend, sind billig und überall erhältlich. Bei kleineren Sammlungen ist auch eine Presse nicht nötig. Man schüttet die Mäße in einen nicht halbierten Salsack, schüttelt dieselbe in die Mitte des Fasses und bringt den Saft heraus wie das Wasser aus einem zerbrochenen Weisstein. Im Gefäß zur Aufnahme des Saftes, des abgemessenen Zuckers sowie der Trester darf kein Metall herrschen. Weisfässer sind, auch wenn anscheinend sauber, nicht zu benutzen. Mit Eisen darf der Saft nicht längere Zeit in Berührung kommen. Sind die Früchte von Leuten mit unsauberen Fingern gepflückt, werden sie durch ein Wasserbad getrieben, an der Luft getrocknet, von Hiel und Bluten befreit, das Gewicht schneidelt und zuletzt auf eine saubere Diele oder Tuch geschüttet und dünn ausgebreitet. Dasselbe verbleiben sie, bis sie feig, aber nicht schimmelig werden. Die feigt gewordenen Hagebutten zerstampfe man mittels einer unten abgeplatteten Holzseile unter allmählichem Zusatz von Wasser zu einem gut ausgepressten Brei.

Auf 1 Kilogramm Früchte rechnet man 2-2½-3 Liter Wasser und auf das ausgepresste Saftgemisch pro Liter 300 Gramm Zucker. Die Hagebutten sind feier unerlöschlich in der Hergebe von Saft und der Trost läßt sich zweimal dreimal auspressen. Man erhebe aber hierbei den angegebenen Wasserzutat von 2-3 Litern pro Kilogramm Frucht keinesfalls, sondern benutze zum Nachpressen den bereits ausgepressten Saft und halte zu diesem Zweck von dem zutreffenden Wasserzutat ein Quantum zurück. Der Zucker wird gelocht, abgeschäumt und als Wasser mit gemessen.

Will man aus irgendeinem Grunde auf das Zeigwerden der Hagebutten nicht warten und schnell zum Ziele gelangen, so fochte man die Früchte unter Wasserzutat ganz weich, zerstampfe dieselben und presse aus. Sind die Früchte zu Saft verarbeitet, so werden die bestehenden Gärgefäße ausgewählt, und zwar solchenmacher, zuerst das Saftgemisch, dann der angeheute, auf Hartwarme abgekühlte Zucker und zuletzt der Rest des Zuckerwassers.

Nach dem Zunderwasserzutat geht man zur Förderung des Gärwachstums auf einen Zeter Most 0,3 Gramm phosphorhaltiges Ammonium, aufgelöst in einem Zettelvoll Wasser, hinzu, ebenso die mehrere Tage vorher angelegte Reibe (Werkzeuge, Stamm Malaga usw.) sogenannte Zwischengabe. Diese Zwischengabe werden zwecks Vermeidung 2-3 Tage in einem Glase leicht gesüßten Wassers und etwas Weizenflocken angelegt, an einen warmen Ort gestellt und bei Eintritt der Gärung (starkes Brausen) dem Hagebuttenmost zugesetzt. Durch die Stoffanreicherung des Saftes und der Reibezeit tritt schnelle Gärung ein. Die guten Gärungsgebinde gewinnen im gährenden Most die Oberhand, die schädlichen Arten, welche den Wein Verderben bringen, werden unterdrückt. Die wohl ausgefüllten Gärgefäße verbleiben in einem Raum von 15-20 Grad C. Der Ausschlag von Gärungsumfruchtungsfortschritten wird täglich abgenommen und der entstehende leere Flaschenbalzraum mit reinem Wasser

nachgefüllt. Nach Verlauf der stürmischen Gärung kommt auf jedes Gefäß ein gut passender Korken mit einem mit etwas Wasser gesättigten Gesträbchen, durch welches die giftige Kohlenäure entweichen kann, jedoch der atmosphärischen Luft der Zutritt zum Most verwehrt wird. Zeigen sich im Verlauf der Zeit keine Kohlenäureausbeubungen mehr, so werden die Gefäße durch Korken oder Schlauch fest verschlossen. Der Wein bleibt bis zur völligen Gärung auf den Gärgefäßen, wird dann mittels Gummifüllungs von der Hefe abgezogen und kommt im Zerkühler zur Zeit der Verbleibe auf Flaschen, wird verpackt und liegend in kühlen Stellen abgekühlt. Der Hagebuttenwein gewinnt durch eine bis zweifelhafte Lagerung sehr an Qualität und wird ein hochweiner Dessertwein.

Des Landwirts Merkbuch.

Berhaltung der Rarache aus Rarpenteisen. Aus Erfahrung ist die Rarpenteisen Rarpenteisen Rarpenteisen in Zeiten vorkommen, welche nicht so fortgesetzt abgepflügt werden, daß ein Einbringen anderer ungetriebener Beschaffenheit Gärte unmöglich ist. Das gilt namentlich für Rarpenteisen, welches nicht selbstig sich nicht selten die Rarache ein, ein dem Rarpenteisen verandert, sehr langsam waschender und daher nur eine sehr geringe Größe erreichender Rarpenteisen, der auch als Speisefisch nur ganz geringe Bedeutung findet. Bahardier die Rarache mit dem Rarpenteisen, dann einfach die Rarpenteisen, oder der Rarpenteisen, ein ganz minderwertiger Rarpenteisen, den aus seinen Zeichen zu betreiben sich jeder Landwirt anlegen sein lassen wird. Grundliche Zerkentung und gegebenenfalls auch ausgiebige Rarpenteisen des Rarpenteisen während des Winters werden den gewöhnlichen Erfolg haben. Besser wird es allerdings auch in diesem Punkte sein, wenn durch Anbringung von möglichst engelochten Stämmen am Ein- und Ausflusse des Teiches dem Uebel wirksam vorgebeugt wird. Ferner soll hier noch werden, daß dem Zeichwerk das Vorhandensein von Raracheisen in einem Rarpenteisen unter Umständen längere Zeit entgegen kann, da Rarpenteisen und Raracheisen einander sehr ähnlich sind. Das hauptsächlichste Unterscheidungsmerkmal ist das, daß der Rarache die sog. Barteln am Unterleibe fehlen.

Die Aufzucht von Melonen. Melonen, namentlich die kleinen Arten der Kantonen (Kantone), werden sehr leicht zu verlieren, sobald sie vollreif geerntet werden, durch Mangel an Luft, die ihnen Wohlgeschmack und das feine Aroma, daher ist man sie möglichst frisch. Die Aufzucht von Melonen, auch bei den Reife und glatten Melonen, nur ausnahmsweise, mit viel Wasser und mit zu überreichen, empfindlicher sein, man bestreife die Früchte, und zwar nur ganz gesunde, mit süßigem Eiweiß und verleihe den Ziel. Getrocknet und aufgekühlt halten sich die Früchte insofern das Luftabschluss längere Zeit.

Die Bekämpfung der Schermäule. Die Schermäule (Bühlmaus) darf nirgends geubet werden, ganz besonders gefährlich aber wird sie überall den jungen Obstbaumplantagen. Zur Vernichtung dieses Schädlings ist außer den händigen Vorfällen von Fällen das Einbringen von vergifteten Hühnern, Selteneitnollen oder Kartoffeln in die Gänge nötig. Die Hühner werden der Länge nach halbiert, etwas ausgefüllt, mit Strichmilch, Phosphor oder Arsenat gefüllt, oder man wagt die Bekämpfung mit Schwefelkohlenstoff (vorichtig, feuergefährlich). Mit diesem Stoff getränkte Seidenwandplanken werden unter dem Bäume in die Gänge hineingehängt, und man danach rasch zugetreten werden. Zu empfehlen ist das Umgeben des zu schützenden Geländes (besonders bei Baumgärten) mit einem bis zur Hälfte in den Boden eingelassenen 6 bis 80 Zentimeter breiten Drahtgitter. Bewahrt hat sich auch die Bekämpfung der von den Hühnern vertriehenen Hühner. Bei 20-30 Zentimeter bei Köln hergestellte Stoffgitter. Die Gänge der Bühlmaus werden von oben vorichtig freigelegt und in diese nach jeder Seite 2-3 Sozialbroten gelegt. Dann werden die freigelegten Stellen mit Erde oder Brettern verschlossen, damit kein Licht einbringen kann. Darauf wird den Hühnern die Erde oder die Brettern aufgenommen, falls die Broden beschunden sind, neue Broden eingehängt, wieder zugegeben und dies Verfahren wird so lange wiederholt, bis die Broden nicht mehr von den Tieren fortgeholt werden. Zur Prüfung, ob Bühlmaus noch vorhanden sind, legt man Strohkübel in die Gänge hinein. Auch das Einlegen von mit Bariumcarbonat vergifteten, in Milch schwach gewaschenen Brotkrumen, die mit einer Weisfische Bitterung befreit sind, in die Gänge voll sich bewahrt haben. Die Bühlmaus ebenso wie die Schermäule, die mit der Hand zu betreiben sind, sind zu betreiben in die Gänge zu legen, da sonst die Tiere die Broden nicht annehmen.



**Die
Sammelbogen**
für die
**Zeppelin-Luftener-
Spende**
liegen bei allen Sparcassen u.
Banken zur Zeichnung aus.

**Beigiß
auch Du
nicht,
Deinen Beitrag
zu leisten!**

Der Kreuzhof.

Bauernroman aus der Vortriebszeit von Erich C. H. e. n. s. t. e. n. 61) (Nachdruck verboten.)

Das war nicht bloß so hingehört. Sie merkten es bald alle im Kreuzhofbau, daß es einen anderen Willen als den der Frau nicht gab.

Von allem, was Hanna in der letzten Zeit heimlich geplant und mit dem Vater ausgerechnet hatte, konnte sie auch nicht den kleinsten Anfang ausführen. Die Arbeit schaffe ich an und die Dienstboten sind von mir aufgenommen, das merke dir! Wenn du schon das vierde Geschoss nimmer mehr willst, dann laß dir wenigstens aus Klugheit raten — mit mir steht du den Kreuzhof! Eher ich nachgehe, komme ich dir lieber mit Gewalt!

Mit Gewalt! Die zarte blasse Zuniama, die seit dem Tode des Bruders feiner merkt anders als traurig gesehen hat, schauert jedesmal zusammen, wenn ein solches Wort fällt.

„Daß dir's nicht gefallen! Stell dich wieder tief Schilf Wollhaat auf die Trabreite, daß dir der Hiesel zu Hülfe kommt!“ seht ihr der alte Hagehof heilig zu, wenn er das Mädchen draußen irgendwo sitzen sieht, milde und verweint, den Hiel immer so traurig verloren in die Weite gerichtet.

Aber sie schüttelt den Kopf. „Nur keinen Unfrieden mehr im Haus, Abnd! Ich habe ja nur Arbeit wollen, damit ich nicht allweil denken muß dran. ... Ihr wißt wohl an was, Abnd! ... aber wenn's ohne Krieg nicht sein kann, muß man in Gottesnamen halt so weiterleben. ... ohne Einn und Zweck. Den Hiesel mag ich nicht plagen. Sag selber kein Teil zu tragen.“

„Ja mit! Ich mit!“ eifert der Hiel, über den seit der Wollhaat, den allen Zustand doch wieder hergekehrt zu sehen, jetzt zunächst ein wenig neues Leben kommt. „Sag dich nicht nach! Das Recht ist auf unserer Seite und bisset — auch ich werde ihr eher mit Gewalt kommen als nachgeben!“

Zwanzigstes Kapitel.

Hiesel arbeitet unermüdet auf dem Holzschlag für drei. Kaum, daß er spricht mit den Kameraden, kaum, daß er sich recht Zeit nimmt zum Essen, wenn sie Naht machen und sich behaglich plaudern mit ihren Pfeifen vor die Hüfte legen.

Wie ein wildes Tier ist er anfangs über die Arbeit hergefallen. Der Schlag seiner Art, wenn sie pführend ins Holz fährt, drückt allemal wie ein Wüchser hin über den Wald, und seine Augen funkeln förmlich, wenn er hinschreit auf all die Baumleide, die sein Arm gefüllt hat tagsüber. Früher, wenn sie den Keil eintrieben in einen Baum, und der mächtige Wipfel begann wie in Todeschauern zu zittern, bis er dann frachend mit einem Wipflaum sich neigte und hinschlug auf den Erdboden — da fühlte Hiesel immer etwas wie Schonen in sich. Wie ein lebend Wesen kam ihm der Baum vor, das er granam mochte.

Jetzt ist ihm dieses Wüchsen Luft. Je mehr, desto besser. Soll nur alles hin sein rümsum!

Echtmitt ist es nur Sonntag, wenn die Kameraden fortgehen und es keine Arbeit gibt, um die Gedanken totzuschlagen wie die Bäume.

„Gest mit ins Kreuzhofhaus?“ fragt ihn der lange Jenzl jeden Samstag und sieht ihn bittend und beforzt zugleich dabei an. „Rätsel auf andere Gedanken kommen.“

„Nein, ich nicht,“ antwortet Hiesel unwirlich. „Bin am fleischen allein.“

„Aber die Hanna.“

„Wird schon schiden um mich, wenn sie mich will.“ Und dann wandert er planlos im Gehe herum, bis er irgendwo nimmer weiter kann und sich müde ins Krummholz wirft. In stumper Gleichgültigkeit laufe er dann wohl stundenlang hinabfaren ins Tal auf das Kreuzhofhaus und darüber hinaus weit, weit, bis an die blauen Höhenzüge, an deren Fuß Humberg liegt.

Inzwischen hat das Leben im Kreuzhofhaus für Hanna und den alten Hagehof immer schimmer. Knapp vor Weihnachten ist's, daß die Kreuzhofin einmal unversehens zu Hanna in den Stall tritt und sagt: „Glad war der Weirreiter bei mir, der unsern Grund gegen das Scheidgeld zugespacht hat, und sagt, es wäre ihm der Pacht aufgeschuldig worden bis zu Neujahr. Dem Lahnbauer, der die Gabenleiwiesen hat, soll auch gefündigt sein. Jetzt muß ich schon fragen, Dirn, wie du dich so was trauen kannst hinter meinen Rücken?“

„Ich hab's nicht getan, Mutter.“

„So? Nachher hat sich der alte Warr, der Abnd, herausgenommen! Gewischt wirf schon haben datum. Und das sehe ich jetzt wohl, mit euch drei muß man aus einem anderen Ton reden. Das Faulenzen und Serumischelchen laugt euch nie mehr, Arbeit braucht ihr!“

„Mutter — ich nicht alles, was ihr verlangt!“

„Gar nicht tu!“

„Gar nicht tu!“

„Mutter,“ unterdrückt Hanna sie erschrocken, „werd doch den alten Mann mit auch Arbeit aufpassen wollen?“

„Gewiß auch noch werde ich! Gläser waschen und Eßzeug putzen kann er ganz gut. Ich habe sie fast, die unheimlichen Professer in den Pausen!“

Die Stalltür fällt ins Schloß. Gleich darauf hört Hanna draußen ein Hof die scharfe Stimme der Mutter und die heiser rufende des Abnd.

„Du kannst lang warten, Kreuzhofin, esch ich dir ein Glas antrühre oder ein Messer puz! Freilich habe ich den Backstein gefündigt! Freilich wohl! Weil die Dirn hat jetzt wieder selber wirtschaften will auf ihrem Hof, daß bu's einmal weilt. Und dabei bleibt!“

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Reichstag.

(130. Sitzung.) Berlin, 3. Dezember. Vor Eintritt in die Tagesordnung...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) führte aus, daß seine Freunde verlangen, den hier erörterten Fragekreis nur im Geiste und Sinne der Gerechtigkeit zu lösen.

Abfindung der Fürstentümer

fortsetzt. Abg. Campe (Deutsch-Franz.) stimmte dem Abgeordneten Speidelmann zu in der Darstellung der Visumartigkeit...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) führte aus, daß seine Freunde verlangen, den hier erörterten Fragekreis nur im Geiste und Sinne der Gerechtigkeit zu lösen.

Abg. Dr. Pfeiffer (Bayer. Sp.) betonte, daß die Annahme des demokratischen Gesellschaften eine schwerwiegende Verfassungsänderung bedeuten würde.

Abg. Schröder-Mecklenburg (Völk.) meinte, die Abfindungsfrage hätte nach politischen Gesichtspunkten geregelt werden können.

Abg. Dr. Weich (Völk., Vag.) betonte, es drehe sich bei der Beratung im Reichstag um das Hausvermögen.

Abg. Braun (Dem.) sagte das Ergebnis der Aussprache dahin zusammen, daß die Mehrheit des Reichstages bereit ist, auf der Grundlage des demokratischen Entwurfes im Reichsausschuss nach einer Lösung zu suchen.

Abg. Dr. Weich (Völk., Vag.) betonte, es drehe sich bei der Beratung im Reichstag um das Hausvermögen.

Deutsche Zeitung des Tages

und bewilligte zuerst endgültig den Haushalt des Reichstages. Dabei wurde ein Antrag der Sozialdemokraten...

In der dann folgenden dritten Beratung des Haushalts des Reichsausschusses...

Abg. Dr. Weich (Völk., Vag.) betonte, es drehe sich bei der Beratung im Reichstag um das Hausvermögen.

Preussischer Landtag.

(103. Sitzung.) Berlin, 3. Dezember. Im Landtag verlangte vor Eintritt in die Tagesordnung der kommunische Abgeordnete...

Abg. Dr. Weich (Völk., Vag.) betonte, es drehe sich bei der Beratung im Reichstag um das Hausvermögen.

Abg. Dr. Weich (Völk., Vag.) betonte, es drehe sich bei der Beratung im Reichstag um das Hausvermögen.

Abg. Dr. Weich (Völk., Vag.) betonte, es drehe sich bei der Beratung im Reichstag um das Hausvermögen.

weder folgte noch rechts noch links. Es besteht jetzt kein Antrag, weder folgt noch links...

Der Antrag Dr. von Campe (D. Sp.) das Staatsministerium zu erlösen, bei Verlegung von staatlichen Aufträgen...

Allgemeine Finanzverwaltung. Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

1. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

* Produktentwerfer. Die Nachrichten vom Auslande lauten schwach und teilweise unsicher...

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and 4 rows of prices.

Arbeiter und Angestellte.

Enarbrüden. (Drohender Streik der Buchdrucker in Saargebiet.) Eine Verammlung der Buchdrucker...

Spiel und Sport.

Sp. Vöster rückt in Moskau auf. In der siebzehnten Runde des Moskauer Schachturniers...

Schlusssdienst.

Bermittelt die Drahtnachrichten vom 3. Dezember. Zusammenfassung der deutschen Luftverkehrsanzeige.

Abg. Dr. Kahl (D. Sp.) erklärte, daß die Wirtschaft durch die Steuerbelastung...

Reurteilige Spione.

München. Wegen Verrats militärischer Geheimnisse verurteilt nach dreijähriger Sitzung das Oberleutnantgericht in München...

Damastus in Verteidigungsmacht.

Paris. Der Sonderberichterstatter des 'Reit Porillon' in Damastus berichtet, daß die Stadt wieder in den Verteidigungszustand versetzt worden ist.

Die amerikanische Anstaltsentführung.

Washington. Der Untersuchungsbericht für die Anstaltsentführung, der von George Evans wurde...

Börse und Handel.

Antische Berliner Notierungen vom 3. Dezember. * Warenbericht. Der Warenbericht war uneinheitlich...

* Devisenbericht. Dollar 4.19-4.21; engl. Pfund 20.32-20.37; holl. Gulden 163.66-169.08; dän. Krone 80.64 bis 80.84; franz. Franc 16.96-16.10; belg. Franc 19.01-19.05.

* Der Prozess Holzmann-Bartels. Für den Prozess Holzmann-Bartels...

* Das Oberlandesgerichtsurteil im Lee-Bröckel im Zivilprozess...

Münchener Leben.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

München, Anfang Dezember.

Unter den richtigen Müncnern, besonders in München, gibt es eine große Zahl von Leuten, die den Fremden nicht so recht auf jede Weise einbüßen möchten, weil sie sehen, wie durch die Fremden ihr altes München immer mehr verdrängt wird, wie sie sagen. Jede Seite ahnen sie, wo die Korridorwörter sind, wo sie hingehen, und sie freuen sich, daß man endlich wieder seine königlich bayerische Auh hat. Der Müncner liebt den Frühjochpöpen, das Nachmittagskaffeehaus und abends seine Maß Bier im Kränzchen oder auf dem Bierstiel. Zwischen neun und zehn Uhr lichten sich die Reihen der Gamsrübenvererber und vor Mitternacht liegt man im Bett. Den echten Müncner interessiert es also absolut nicht, ob der Antrag der Witte, die Polizeigewalt bis ein Uhr zu verlängern, durchgeht oder nicht; er braucht keine Polizeistunde. In der Tat liegt hier im großen und ganzen kein Bedürfnis nach Verlängerung der Polizeistunde vor; man spricht die Meinung aus, daß es am besten wäre, wenn sich die Polizei überhaupt nicht um die Schlafangelegenheiten der Bürger kümmerte, sondern es den Wirten überläßt, ihr Lokal zu schließen, wenn sie wollen. Am Sonntag ist die offizielle Bettzeit um ein Uhr, aber im Hofbräuhaus wird auch an diesem Tage kaum nach halbzwölf Uhr frisch angepaßt, weil es sich nicht lohnt.

Der Müncner wechelt ungern das Lokal am Abend; wo er sitzt, bleibt er hocken. So etwas wie „Bierreihen“ ist ebenso unbeliebt wie das Schnapsstrinken zwischen dem Bier. Die Schnapsstrinker sind hier eine Klasse für sich wie die Weintrinker. In allen Gegenden der Stadt gibt es kleine, unscheinbare Schnapsläden, in denen man sitzend seinen Krugal über Kömmler trinken kann. Sitzgelegenheit gibt es hier nicht, da man keine Panzerstühle duldet. Einen „Mauch“ trinkt sich der Müncner nur bei ganz besonderen Gelegenheiten an, beim Sabator, oder Vorkiechensant; dann fängt er aber schon nachmittags an und erreicht seine Weisheitsreife frühzeitig, so daß nächtliche Exzesse etwas sehr Seltenes sind. Abends um neun Uhr sind die Straßen, selbst die großen Verkehrsadern, in der fremdenlosen Zeit fast menschenleer. Wer nicht zu Hause ist, sitzt im Bierhaus, im Theater oder in neuerer Zeit auch im Kino oder im Konzertsaal.

Ein Müncner geht niemals in ein Musikcafé, so gern er auch „Lageschäfe“ seinen Zarah spielt. Diese Lageschäfehäuser öffnen ihre Pforten oft schon in aller Herrgottsfrühe, weil sehr viele Junggesellen ihren Morgenkaffee nicht zu Hause einnehmen. Früher war es auch üblich, daß die Hotelgäste nicht im Hotel frühstücken, sondern im Kaffeehaus. Das teure Hotelfrühstück hat sich leider immer mehr eingebürgert, selbst in den sogenannten Sozietäten garrnt. Um jeden Uhr abends schließen diese Kaffeehäuser, in denen man frühzeitig bei einer Saftkaffee, Jastingen, Leuten oder Karten spielen kann, ohne daß ein vornehmer Herr „Ober“, wenn auch nur durch Miensenspiel, einen den Vorwurf des „Lokalchindens“ macht. Die lieben kleinen „Wassermädel“ bringen die manngelordert ein frisches Glas Wasser, wenn das alte getrunken oder abgegeben ist, und die „Kaffierin“, wie sich jetzt die Kellnerinnen nennen, freut sich, wenn du ihrem „Service“ nicht untreu wirst.

Die Frage „Kellner oder Kellnerin“ bewegt die Gemüter immer noch hart. Der Verein Kellnerverband hat nämlich vor einiger Zeit aus wirtschaftlichen Gründen einen, wie es heißt, recht kräftigen Vorstoß gegen die Kellnerinnenbewegung unternommen, und die Müncner Tageszeitungen drachten erlenkliche Artikel über diese äußerst wichtige Angelegenheit. Selbst die Neuerer und die fremdenfreundlichen Geschäftsleute haben sich für die Kellnerinnen entschieden, denn auch die Fremden wollen in München von Kellnerinnen bedient werden. Da das Müncner Leben sich weit mehr als irgendwo anders im Wirtshaus abspielt, so würde in der Tat die Psychonomie der Stadt ein ganz ungewöhnliches Gepräge erhalten, wenn eines Tages die Kellnerinnen, die Bier- und Wassermädel durch besessene „Ober“ und spöttige „Piccos“ ersetzt würden.

Wie man hier seine Kellnerinnen ehrt, konnte man neulich im Hofbräuhaus beobachten. Jeder, der das Hofbräuhaus kennt, weiß, daß die Kellnerinnen dort nicht gerade jung und schön sind. Die Hofbräuhausbeweife ist eine würdige verheiratete Matrone mit breiten Hüften und starker Sandmuskulatur. Hedwig heißt die Jubiläarin; sie feierte ihren beständigen Geburtstag und ihr dreißigjähriges Dienstjubiläum in den heiligen Hallen. Bächer und Stammgäste hatten Viehwahl bestellt — etwas Unerhörtes im Hofbräuhaus —, am festlich leuchtete die Zahl 70 in bunten Glimmlampen, ein sterlich geachtet Gebürtstagesschiff mit Wein, Kuchen, Konfekt und Blumen steht mitten zwischen den ungeheuren nachtragelieblichen Gendarmen, Neben werden gehalten, Lieber gelungen und schließlich tanzen alle Stammgäste einen Ehrenzanz mit der alten Hedwig. Es dauert nicht lange und sämtliche Matronen schwingen in der ungeheuren Schwemme ihre Tanzbeine in festlicher Erinnerung an die Zeiten, da sie noch als seltsame Bier- oder Wassermädel im Hofbräuhaus, Kaiserhof oder Café Zuihobd wirkten. Um zwölf Uhr ist alles aus, Hedwig erhält nun bis an ihr Lebensende freies Essen und Bier und beschert eine kleine monatliche Rente.

B. Wajerräter.

Welt und Wissen.

Die Schiffschiffung einer amerikanischen Lokomotive. Aus Vancouver wird gemeldet, daß mit dem neuen Typ der Lokomotive, die bei den kanadischen Eisenbahnen jetzt zur Einführung gelangt und die teils mit Petroleum, teils mit Elektrizität gespeist wird, eine Expedition von Vancouver-Montreal, die 4700 Kilometer beträgt, auf einer Probefahrt ohne Unterbrechung in 67 Stunden. Die normale Fahrzeit für diese Strecke betrug bisher einschließlich der notwendigen Aufenthaltzeiten zehn Tage und zehn Nächte.

Berühmte Zeitbilder.

Von Gottschill.

„Es wint ein Ende, es ist erreicht!“
So klingen's vom Hemelstrand —
Wir hoffen, wir wünschen: vielleicht, vielleicht
Seh'n wir das „Gelobte Land“.

Vergessen wir also, was einmal war —
Das Joch, so lastend, so schwer,
Wir haben's getragen lieben Jahr',
Wir tragen's nicht länger mehr.

Zwar keiner weiß, wenn man's recht bedenkt,
Warum, weshalb und wie so —
Sich alles plötzlich zum Besten lenkt —
Warum sind wir eigentlich froh?

Ganz sicher ist eins: es kam der Tag,
Da ward es hinausgeschickt!
Keut legte man unter den Schiedsvertrag
Mit goldener Feder den Wundt.

Man muß es sich zeigeln: ist es so weit,
Daß endlich nach Lumpheit und Not
Aus London's Weiden die neue Zeit
Emporsteigt als Morgenrot?

Daß endlich, nach all dem Geschrei und Geschrei,
Nach mancher verlorenen Baiale,
Sich zeigt, so dauern, diesem Verdienst.
Die Schritte von Versailles?

Es jagen hinaus in die weite Welt
Die heillosen Friedensschmalen,
Wir hören die Waisengasse, und hoffentlich stellt
Sich auch der Giana jetzt ein.

Das ewige Zwischen, wir haben es satt,
Wir schlagen das Kriegsbuch zu,
Denn wenn Europa mal Ruhe hat,
Dann hat Europa mal Ruh.

Nah und Fern.

○ Eisenbahnunglück bei Probstzell. Der Zug 356 fuhr zwischen Probstzell und Martigall auf den vor dem Einfahrtssignal des Bahnhofs Probstzell haltenden Güterzug 6824 auf. Der Schutzwagen des Zuges 6824 entgleiste und kam in das Profil des Nebengleises. Eine Meldung über die Gleisföhrung eintraf, war der fällige Personenzug 363 von dem Bahnhofsbofe abgelassen worden und streifte mit der linken Seite der Lokomotive die Zahnung des entgleisten Wagens. Zwölf Personen wurden durch Stöße und Verletzungen leicht verletzt, konnten jedoch ihrer Rettungen leicht verweigert.

○ Ein schweres Grubenunglück auf den Köstler Drahtlohlenwerken. Auf Grube 145 in Neufelsdorf wurden vier Bergleute durch niederbrechende Kohlenmassen verdrückt. Die beiden Anspanner Pläne und Rastner aus Köstler konnten nur noch in die Leiden geholt werden, während zwei andere Bergleute schwere Verletzungen erlitten.

○ Ein schwerer Unfallstich ereignete sich im alten Werk der Badischen Anilin- und Sodaabrik. Beim Erproben einer Sauerfäule wurde ein 54 Jahre alter Hilfsmeister sofort getötet, einem anderen Arbeiter wurde ein Bein abgerissen und zwei weitere Arbeiter erlitten ebenfalls schwere Verletzungen.

○ Zwanzig Millionen Kubimeter Schnee. Leningrad überfland dieser Tage einen schweren Schneesturm. Im Laufe der Nacht und des Tages fielen 20 Millionen Kubimeter Schnee. Die Telegraphenlinien waren zeitweilig außer Betrieb. Auf den Straßen war ein Verkehr nicht möglich. Die Schiffe trafen mit großer Verpätung ein. Im Schnee blieben einige Automobile stecken. Einige Personen blieben im Schnee stecken und wurden von Jagen überfahren. Telegraph und Telephon sind aber wieder intakt.

○ Die stürzende Tat eines Zwanzigjährigen, Gordon Bierle, der seinen langjährigen Freund und Schlafgenossen George Rie mit der Art erschlagen hat, erregt in New York große Empörung. Er wurde verhaftet, gefoltert und gab an, er hätte ganz plötzlich aus dem ungesunden Zustand seinen Kameraden umbringen, gehandelt. Der Untersuchungsrichter erklärte, daß diese Tat an die Morde von Loeb und Leopold in Chicago und von Noel in New-York erinnere. Man müsse alle Eltern aufordern, ihre Kinder häuslicher und normaler zu erziehen.

○ Geh. Justizrat v. Gordon gestorben. Der aus zahlreichen großen Prozessen in weltlichen Kreisen bekannte und geschätzte Berliner Anwalt Geh. Justizrat v. Gordon ist unerwartet gestorben.

○ Von einem fallenden Baumstamm erschlagen. Beim Holzfallen in dem Wald von Forst im Kreis Friedeburg (Mecklenburg) wurde der Forstarbeiter Otto Stubbe aus Hadesföhrung zu unglücklich von einem fallenden Baumstamm getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt und bald nach seiner Einlieferung in das Landesberg Krankenhaus starb.

○ Feuersbrunst auf einem Kaserengelände. Ein großer Brand brach in dem Anwesen der früheren Wannenfabriker in Zandrieden aus, durch den das Obergeschoß einer ehemaligen Stallung in der Länge von etwa 30 Metern bis auf die Umfassungsmauern zerstört wurde. Der zerstörte Raum diente als Lagerhof und war mit einigen Millionen leerer Zigarettenkartons angefüllt. Die Verpätung des Brandes gestaltete sich infolge der starken Rauchentwicklung außerordentlich schwierig.

○ Einstellung der Nachforschungen nach „M1“. Die eigentliche Abmätigkeit gibt bekannt: Nachdem die Ursache des Verlustes des U-Bootes „M1“ vollkommen aufgeklärt worden ist, sind die Nachforschungen nach dem Wrack des U-Bootes durch Zauder eingestellt worden.

Bunte Tageschronik.

Rom. Nach dem Giomale d'Italia hat der Unterrichtsminister in Neapel ein Verbot erlassen. Demnach ist ein etwa 30 Meter langes Schiff, das sich auf dem Meer befand, in die Umfassungsmauern zerstört worden. Der zerstörte Raum diente als Lagerhof und war mit einigen Millionen leerer Zigarettenkartons angefüllt. Die Verpätung des Brandes gestaltete sich infolge der starken Rauchentwicklung außerordentlich schwierig.

zeuge, der in großer Höhe über der San-Diego-Bucht erfolglos geist.

Chilago. Ein Mitglied der Chilagoer Universität, der Biologie Professor Frederic Koelzel, hat sieben eine Haftenszeit von 41 Tagen bestrafen. Das ist der höchste bisher erreichte Hungerstreik, den man kennt.

Locales und Provinziales.

Torgau, 24. Nov. Verschiedene im November und Dezember 1924 in Annaburg und Schweinitz ausgeführte Einbruchsdiebstähle waren heute Gegenstand einer längeren Verhandlung vor der Berufungskammer des Landgerichts Torgau. Als Täter kamen der Reiter Max B. aus Schweinitz und der Arbeiter Franz Br. aus Berlin in Frage, die bereits wegen dieser Diebstähle vom Schöffengericht Wittenberg abgeurteilt worden sind. Der Angeklagte B. hatte den anderen Beschuldigten während seiner Zugehörigkeit zur Reichswehr in Berlin kennen gelernt. Nach seiner Entlassung vom Truppenteile unternahm die beiden Krimellen gemeinsam von Berlin verschiedene Auszüge nach dem Annaburger und Schweinitzer Gegen. Sie kamen unter anderem auch zu dem Gastwirt L. in Schweinitz, wo sie sich auf dem Heuboden verdeckt hielten, bis sich alles in der Gastwirtschaft zur Ruhe gegeben hatte. Sie gelangten vom Boden in den Vorräum des Saales und verließen denselben unter Mitnahme von 2 Fahrern. Im Hofe ertrugen sie den Herbestall und schlachteten 2 Gänse an Ort und Stelle ab. Die geschlachten Hader und die Gänse wurden nach Berlin gebracht und dort „verflücht“. In der Nacht vom 6. zum 7. Dezember 1924 waren sie beide wieder gemeinsam in Schweinitz und fügten das Anwesen des Landwirts Paul Lehmann heim. Nach Aufbrechen des Stalles fielen ihnen aber nur 2 Gänse in die Hände und deshalb versuchten sie, sich durch einen anderen Einbruchsdiebstahl bei dem Gastwirt Mann in Annaburg schablos zu halten. Hier hatten sie mehr Glück; nach dem Aufbrechen eines Schuppenhofs fielen ihnen 3 Fahrern in die Hände. Diesen Täter suchte sie in der Nacht vom 3. zum 4. Januar nochmals heim, wo ihnen wiederum 4 Fahrern von Arbeitern in die Hände fielen. Derselbe Nacht wurde von beiden Angeklagten noch ein zweiter Einbruchsdiebstahl in ein Hauschen der Annaburger Weinbahn ausgeführt, wo sie aber nur geringe Werte und zwar 2 Bücher, 1 Raucherzettel und einen Zigarillenkoffer fanden. Während Br. vor dem Schöffengericht Wittenberg ein Geständnis ablegte, bestritt der Angeklagte B. außer dem Diebstahl der 3 Fahrern bei dem Gastwirt Mann die Einbruchsdiebstähle. Er wurde aber nach dem Geständnis des Br. der Diebstähle für überführt erachtet. Er erhielt durch sein Geständnis milde Umstände zugebilligt, während je B. verurteilt blieb. Das Urteil lautete bei Br. auf Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten und bei dem Angeklagten B. auf eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren und Polizeiaufsicht.

Beiden Angeklagten wurden die bisherigen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren bei Br. und 5 Jahren bei B. aberkannt. — In einer zweiten Strafsache, die am gleichen Tage vor dem Schöffengericht Wittenberg zur Beurteilung gelangte, hatten sich die beiden Angeklagten gemeinsam eines weiteren Einbruchsdiebstahls bei einem Schlossmeister R. in Jessen im November 1924 schuldig gemacht. Unter Anwendung von Einbruchswerkzeugen war B. in das R. Tische Anwesen eingedrungen und hatte es unter Mitnahme eines Motorrades wieder verlassen. Beide waren kaum 500 Meter von dem Grundstück entfernt, als sie von der Polizei überführt wurden. Unter Zurücklassung der Werte mussten sie die Polizei erwarten. Dieser Tat gab B. vor Gericht zu, weil aber den Diebstahl allein zur Ausführung gebracht haben. Beide Täter wurden des gemeinschaftlichen schweren Einbruchsdiebstahls für überführt erachtet und verurteilt. Br. erhielt eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Jahre Ehrverlust, B. eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten und 5 Jahre Ehrverlust zubüßte. Auch hier blieben dem Angeklagten B. strafmildernde Umstände verlag. — Zum Schluss fand noch eine dritte Strafsache vor dem Schöffengericht Wittenberg ihre Erledigung. Mitte Dezember 1924 waren die beiden Angeklagten auf ihren Kaufzügen auch zum Schlossmeister R. in Schweinitz gelangt, wo sie nach dem Gerichten eines Diebstahls in die Wertgegenstände einbrachten. Unter Mitnahme verschiedener Wertgegenstände gingen sie durch eine offenstehende Tür in den Hof vor. Hier ergatterten sie außer einem Motorrad noch zwei Fahrern, mit denen sie auch unbemerkt das Weite suchen konnten. Im Außenmalde wurden die beiden Fahrern zu Gelde gemacht, das Motorrad konnte kurz Zeit danach in Berlin an den Mann gebracht werden. B. bestritt diesen Einbruchsdiebstahl, wurde aber durch das Geständnis des Angeklagten Br. für schuldig befunden. Beide Angeklagten hatten sich des gemeinschaftlichen schweren Einbruchsdiebstahls schuldig gemacht. Das Urteil lautete bei Br. unter Zurücklassung milde Umstände auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten und 3 Jahre Ehrverlust, bei B. auf eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 3 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Während sich Br. mit den Urteilen zufrieden gab, legte B. in allen 3 Fällen Berufung ein. Bei der Strafsache R. in Jessen, bestritt er die Berufung auf das Strafmaß. Auch das Gericht weigerte Inanspruchnahme der Schuld des Angeklagten B. voll überlegt. Die Berufungen wurden auf seine Kosten vernommen. Gleichzeitig wurden die Einhaftstrafen des Schöffengericht Wittenberg zu einer Gesamtstrafe von 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust förmlich Stellung unter Polizeiaufsicht vereinigt. Sechs Monate der erlittenen Untersuchungshaft wurden ihm in Anrechnung gebracht.

Wittenberg, 25. Nov. Glodenpiel auf dem Wittenberger Kaufhaus. Wie den Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters Wurm in der gestrigen Stadtoberverordnetenversammlung zu entnehmen ist, plant man die Anbringung eines Glodenpieles im Rathausströmchen. Die nicht unerheblichen Kosten sollen durch Sammlungen eingebracht werden. Die Melodie des Glodenpieles wird die des Luftschiffes „Ein seltsam ist unser Gott“ sein, die in bestimmten Zeitabständen ertönen wird. Der Plan dieser Einrichtung wird von weiten Kreisen der Einwohnerheit und der Besucher unserer Luftfahrt sehr herzlich begrüßt werden. Den ersten Grundstock für die Sammlung bildet eine freiwillige Spende einer kirchlichen Vereinigung aus Pirna, in Höhe von 15 Mk. Der Verein wollte nämlich in Wittenberg zur Beschickung der Luftschiffen und will mit der Gaben seiner Danke Ausdruck geben.

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal, am Mittwoch Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Zugpreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger der Zeitungsstellen und die Geschäftsstelle, Sorgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anpruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Zugpreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Anzeigenenteil 15 Goldpfennig, einzeln Umhängezettel, Schwertzettel und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. 101.

№r. 97.

Sonnabend, den 5. Dezember 1925.

28. Jahrg.

Kleine Zeitung für Nichts Leser.

- * Reichsminister Dr. Luther und Reichsfinanzminister Dr. Stresemann traten Donnerstag ihre Rundreise von London nach Berlin an.
- * Der angekündigte Rücktritt der spanischen Reichsregierung soll nunmehr am Sonnabend erfolgen.
- * Im Zentralauschuss der Reichsbank sind die Verhandlungen über die Zentralbank und -notionierung der Reichsbank im Gange.
- * In Spanien ist das Militär-Direktorium zurückgetreten. Es bildete sich wieder die seit 1923 bestehende Zivilregierung.

Die Inflation in Frankreich.

Die französische Ministerriehe hat nicht lange gedauert, Briand blieb sehr bald als einziger übrig, der inskandide war, ein Ministerium zu bilden. Die Fahrt nach London zur Unterfertigung des Vertrag von Locarno war für ihn die Erlebung einer Nebenbedeutung, denn die Hauptfrage sind für ihn die innerfranzösischen Sorgen. Er hat ja den anerkannten Führer der französischen Schwerindustrie, Herrn Luchaire, als Nachfolger für Calais auf den Posten des Finanzministers gewählt. Das Problem ist die Stabilisierung der französischen Währung; den Franzosen vor weiteren Schritten zu bewahren, ist wirklich die Politik der notwendigen Arbeit. Zunächst ist nach der Ausführung, die Briand in der Kammer machte und die sein Programm darstellte, mit einer Übergangsperiode zu rechnen, mit „provisorischen Erleichterungen“, auf gut deutsch: mit einer Fortführung der Inflation. Am 8. Dezember sind 2 1/2 Milliarden kurzfristiger Schuldverschreibungen einzubringen und die neue französische Währung sich selbst zu bewahren, das andere zu bewerkstelligen, als durch die Herausgabe neuer Franzmarken. Gleichzeitig aber kündigt Briand eine Abgabe von Vermögen an, die dazu dienen soll, dem Franzosen die unbedingte notwendige Stabilität zu sichern. Die Persönlichkeit Luchaires bürgt natürlich dafür, daß man dabei der französischen Schwerindustrie nicht allzu weh tun wird. Man hat überhaupt in diesen Kreisen kein großes Interesse an der Währungsstabilisierung. Man verdient zu gut, hat keine Arbeitslosen, die Inflation wirkt als Expansionsmittel. Doch ganz wird man nicht um eine beratende Kapitalabgabe herumkommen.

Uns Deutsche interessiert natürlich vor allem, was Briand in seinem Programm über die französische Außenpolitik entwickelt. Zunächst äußerte er sich über die finanzielle Außenpolitik Frankreichs, also über die Milliardenentlastung, die dieses Land noch bei seinen Ententegegnern hat und die vor allem der Hebel sind, mit dem der Franzose gewonnen worden ist. Briand kündigte an, daß er die Verhandlungen mit den Alliierten über die Regulierung der Schulden fortsetzen wolle. Dann sprach er einige herzliche Worte über Locarno, die starken Beifall im Hause fanden. Die Politik der internationalen Abmachungen will er weiterführen, indem er Frankreich gleichzeitig alle wirtschaftlichen Garantien für die Sicherheit seiner Grenzen gibt. Grenzen soll das werden durch eine Einhellung der Schienen- und der Maritimen Aktionen, allerdings mit einer starken Einschränkung, einer Einschränkung, die beinahe wie ein Angriff auf die Rechte der Alliierten erscheint. Sobald die Angriffe aufgehört haben, die dort gegen das Wert der Zivilisation und gegen den traditionellen Liberalismus Frankreichs begonnen haben. Also daß sich der Maroffener und der Dreyer mit den Segnungen der französischen Zivilisation nicht begnügen lassen wollen, wird ihnen als schwere Sünde angesehen. Der Reichswert ist aber trotzdem erst französischer Zentralbankpräsident, daß der neue Präsident in diesen Zusammenhang von einer Erleichterung der internationalen Abmachungen, was durch jene Politik der internationalen Abmachungen ermöglicht werden könnte.

Die bittere Pille kam allerdings nach: Luchaire, der Finanzminister, legte einen Gesetzentwurf vor, wonach der Banknotenumlauf von 51 auf 68 Milliarden Franzmarken erhöht, also die Inflation verstärkt wird. In diesem Gesetzentwurf ist aber auch noch eine neue, viel interessantere Forderung enthalten, die nämlich, daß die Inflationserleichterung offiziell anerkannt wird. Der Nominalbetrag der noch ausstehenden Steuern soll nämlich um 10% erhöht werden. Das ist sozusagen sogar eine Vorwegnahme der Inflation. Freilich ist zu erwarten, daß es die Regierung nicht gar sehr eilig haben wird mit der Währungsstabilisierung, sobald nur erst der 5. Dezember überstanden sein wird. Briand erbielt auf seinen Wunsch von der Kammer ein Vertrauensvotum.

Böllerbundeintritt 1926.

Stresemann hoffnungsreich

In London hatte Reichsfinanzminister Dr. Stresemann eine Unterredung mit einem deutschen Zeitungsverleger und sprach sich dabei äußerst hoffnungsreich über den weiteren Gang der Verhandlungen über die Rückzahlung von Locarno aus. Der Minister demontiert die Meldung einiger Blätter, die Alliierten hätten die Verfüzung der Belegungsstellen für die zweite und dritte Zone bereits abgelehnt, und erklärte, Deutschland werde sofort nach seinem Eintritt in den Bollerbund diese Frage erneut ansprechen. Stresemann sagte: Nach meiner Berechnung wird Deutschland ungefähr im März nächsten Jahres in den Bollerbund aufgenommen werden können. Es wird nicht möglich sein, das Aufnahmegebot so zeitig zu stellen, daß der nächste Woche in Genf zusammengetretene Bollerbundrat sich damit befassen kann, weil erst die Neubildung der Regierung in Deutschland abgewartet werden muß. Eine Bollerbundauflösung läßt sich aber immer schnell einleiten. Die Bollerbundauflösung, die über die Aufnahme Deutschlands in den Bollerbund zu entscheiden hat, könnte nach Ende März nächsten Jahres zusammenzutreten. Stresemann betonte, bezüglich der Verhandlungen gegen Kriegsschuldige sei die Hoffnung vorhanden, daß Frankreich dem Beispiel der übrigen Staaten folgen werde. Dieser Frage sei große Bedeutung beizumessen, da der jetzige Zustand sich nicht mit dem Geist von Locarno vertrüge.

Donnerstag haben Reichsminister Dr. Luther und Außenminister Dr. Stresemann die Rundreise angetreten. In London waren Gerichte verbreitet, daß Dr. Stresemann auf der Rundreise einen Besuch bei dem Kaiser in Berlin machen werde. Auch der Bericht nach von dem Gericht 2011. Am Berlin-Stelle war über eine Reise Dr. Stresemanns offiziell nichts bekannt.

Der Rücktritt der Reichsregierung

Die seit Anfang dieser Woche schwelgenden Fragen zwischen den Alliierten und den Deutschen können gegenwärtig als abgelehnt angesehen werden, bis der Reichspräsident Dr. Luther sich äußert, und dann wieder in neue Besprechungen mit Weber auf eine „große Koalition“ noch auf „eine Linie der Mitte“ konnte man sich bisher einigen.

Hindenburgs Rheinlande

Nach Meldungen aus Köln dürfte der Reichspräsident in geräumtem Gebiet schon ersten Februarzutagen zu erwarten sein, da man die Nennung der gesamten ersten Zone bis Ende Januar in Bonn und in Berlin, in Aussicht hat. Am Reichstag ist ein Antrag für die Besetzung der Gebiete fand eine Ansprache über die angestrebten Besatzungsstellen an verschiedenen Orten wurde eine Entschädigung des Zentrumsabgeordneten Eiser einstimmig genehmigt. Es lautet: „Der Reichspräsident an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, bezüglich der angeführten Reichsbesetzung der Städte und Gemeinden in den besetzten Gebieten durch vernünftige Beschaffung von Wohnungen und ländlichen Grundstücken mit stärkerem Nachdruck die berechtigten Interessen der bedrohten Gebietsstellen gegenüber der Besatzungsbehörde zu wahren, insbesondere dahin, daß jede stärkere Belastung einzelner Städte auch bei der Aufhebung von Garnisonen an kleineren Plätzen unter allen Umständen vermieden wird.“

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Rücktritt des deutsch-mexikanischen Handelsvertrags.
Die mexikanische Regierung hat den zwischen dem Deutschen Reich und Mexiko am 5. Dezember 1923 abgeschlossenen Handels-, Handels- und Schiffsverkehrs-

vertrag geründigt. Der Vertrag tritt mit dem Datum des 21. Oktober n. J. außer Kraft. Die mexikanische Regierung hat sich gleichzeitig bereit erklärt, in Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages mit der deutschen Regierung einzutreten.

Vertrauensvotum für die baltische Regierung.

Im badischen Landtag wurde über das von Zentrum und Sozialdemokraten eingebrachte Vertrauensvotum für die neue Regierung abgestimmt. Von den 68 abgegebenen Stimmen wurden 36 für das Vertrauensvotum abgegeben. Die drei Kommunisten stimmten dagegen, 29 Abgeordnete enthielten sich der Stimme, darunter die Mitglieder der Deutschen Volkspartei, der Bürgerlichen Vereinigung und der Demokratischen Partei. Weiter enthielten sich der Stimme die drei Minister und die drei Staatsräte. Das Vertrauensvotum war somit angenommen. Deutsches-demokratischer Parteitag.

In Breslau beginnt am 4. Dezember der Parteitag der Deutsch-demokratischen Partei. Der erste Tag wird sich vornehmlich mit Wahlenfragen und Bildungsfragen befassen, während der zweite Tag die politische Ansprache bringen wird mit Referaten des Parteivorstandes Koch, der Frau Dr. Bäumer und des Ministers A. D. Dietrich. Auch die Person des Reichswehrministers Gheiler, der Demokrat ist, soll bei der Ansprache eine Rolle spielen.

Italien.

Der Nationalrat und der Senat haben die Besetzung der Offiziere des Heeres und Unteroffiziere der Nationalmiliz durch den Senat und die Offiziere der Nationalmiliz durch den Senat genehmigt. Der Senat wird zu einer parlamentarischen Wahl. Die Besetzung der Offiziere des Heeres sollen sich nach den für das Heer geltenden Grundsätzen richten.

Die Besetzung der Offiziere des Heeres sollen sich nach den für das Heer geltenden Grundsätzen richten.

Der Reichspräsident hat die Besetzung der Offiziere des Heeres und Unteroffiziere der Nationalmiliz durch den Senat und die Offiziere der Nationalmiliz durch den Senat genehmigt.

Für die Wirtschaft.

Die Besetzung der Offiziere des Heeres und Unteroffiziere der Nationalmiliz durch den Senat und die Offiziere der Nationalmiliz durch den Senat genehmigt.

Die Besetzung der Offiziere des Heeres und Unteroffiziere der Nationalmiliz durch den Senat und die Offiziere der Nationalmiliz durch den Senat genehmigt.

Die Besetzung der Offiziere des Heeres und Unteroffiziere der Nationalmiliz durch den Senat und die Offiziere der Nationalmiliz durch den Senat genehmigt.

Die Besetzung der Offiziere des Heeres und Unteroffiziere der Nationalmiliz durch den Senat und die Offiziere der Nationalmiliz durch den Senat genehmigt.

Rücktritt des spanischen Direktoriums.

Ein neues Kabinett Primo de Rivera. Das spanische Direktorium ist zurückgetreten. Der König hat Primo de Rivera mit der Ernennung zum Reichspräsidenten zurückgeführt. Die Ernennung der Armee teilte Primo de Rivera mit, daß die Armee auf dem sofortigen Rücktritt des Direktoriums bestuhe und die Einsetzung einer bürgerlichen Regierung fordere. Primo de Rivera nahm darauf sofort in den führenden Politikern Rücksprache und wurde danach vom König empfangen. Es gelang Primo de Rivera, dem König die grundsätzliche Zusage zur Umbildung der Regierung abzurufen.

